



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

1-2/2023, Jg. 19



Die Themen

Die neue dbv-Landesvorsitzende Dr. Katrin Rehak-Nitsche im Interview

Zwei Jahre nach der Flut: Betroffene Büchereien haben wieder geöffnet

Ein Raum – unendliche Möglichkeiten: Der neue Lesesaal im LBZ / Rheinische Landesbibliothek

Bibliotheken. Und mehr. Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Das Landesbibliothekszentrum ist ein vielfältiger Dienstleister rund um das Thema Bibliothek. Mit unseren landeskundlich orientierten Bibliotheken stellen wir ein breites Spektrum an analogen und digitalen Medien sowie Informationsangeboten für die Bürgerinnen und Bürger im Land bereit. Unsere Bibliotheken sind Orte des Wissens, der Kultur, der Begegnung und des Lernens. Mit der Landesbüchereistelle beraten und unterstützen wir Öffentliche Bibliotheken, Bibliotheksträger, Schulen und Kitas in Rheinland-Pfalz.

Unsere Standorte sind:

- Rheinische Landesbibliothek in Koblenz
- Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken
- Pfälzische Landesbibliothek in Speyer
- Landesbüchereistelle in Koblenz und Neustadt/Weinstraße

Unser Ziel ist ein leistungsfähiges Bibliothekssystem für das Land Rheinland-Pfalz mit gut ausgestatteten Bibliotheken für ein zeitgemäßes Medien- und Informationsangebot. Wir sorgen auch für die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und bieten den Ehrenamtlichen eine vielfältige Unterstützung. Das Landesbibliothekszentrum fördert zudem die Kooperation und Vernetzung von Bibliotheken: Dazu gehört unter anderem die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Detaillierte Aufgaben und Angebote des LBZ unter www.lbz.rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
bibliotheken-heute@lbz-rlp.de, www.lbz.rlp.de



Redaktion:

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.), Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: gerlach@lbz-rlp.de
Sandra Reiss (Redaktions- und Anzeigenleitung), Telefon: 0261 91500-190, E-Mail: reiss@lbz-rlp.de
Dr. Rebecca Anna, Telefon: 0261 91500-215, E-Mail: anna@lbz-rlp.de
Hans-Erich Au, Telefon: 0261 91500-151, E-Mail: au@lbz-rlp.de
Sophia Becker, Telefon: 0261 91500-312, E-Mail: becker@lbz-rlp.de
Schlussredaktion: *Denise Bernhardt*, Telefon: 0261 91500-191, E-Mail: bernhardt@lbz-rlp.de

Titelbild:

Blick in den neu konzipierten Multifunktionsbereich im Lesesaal der Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz.
Foto: LBZ / Bernhardt

Bezug:

Jahresabonnement (2 Hefte): 17 Euro, Einzelheft: 8 Euro.
Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden.
Kommunale öffentliche Bibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie kirchliche Büchereien in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.
Elektronische Ausgaben, Anzeigenpreise und Hinweise das Einreichen von Beiträgen unter <https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/publikationen/bibliotheken-heute/>

Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56070 Koblenz
„bibliotheken heute“ wird gefördert vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Mainz

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	2	BIBLIOTHEK DIGITAL	
		Onleihe RLP 2019-2022: Rekordausleihen	35
BIBLIOTHEKSPOLITIK		Wie verändert KI die Arbeit der Bibliotheken?	38
Dr. Katrin Rehak-Nitsche im Interview	3		
Kulturentwicklungsplanung RLP	5	SCHULE UND BIBLIOTHEK	
BIBLIOTHEKSPRAXIS		Neue Mediathek an der KGS Kirchberg	40
Design Thinking an der Hochschule Worms	6		
FOLIO-Einführungsprojekt an der UB Mainz	8	TAGUNGEN, FORTBILDUNG	
HISTORISCHE BESTÄNDE UND BESTANDSERHALTUNG		Wochenendseminar der neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken	43
Trier: Die „Maximiner Riesenbibel“ kehrt zurück	10	Bibliothekskonferenz der hauptamtlichen Bibliotheken	44
Bernkastel-Kues: Rückkehr wertvoller Drucke	11	Bibliothekskonferenz der neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken	45
LBZ sichert Historische Bibliothek des Staatlichen Görres-Gymnasiums Koblenz	14	AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM	
Mainz: Wissenschaftliche Stadtbibliothek erwirbt Kinderbuchsammlung	16	Neues aus dem LBZ	46
LBE: Kulturgutschutz im Alltag und im Notfall	18	Ein Raum – unendliche Möglichkeiten: Neuer Lesesaal in der RLB.....	48
NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN		Veranstaltungen der Landesbibliotheken	49
Mayen: Stadtbücherei und Tourist-Info unter einem Dach	20	AUS DEN VERBÄNDEN	
Stadtbücherei Wörth: neue Zweigstelle	23	Neues vom dbv-Landesverband RLP	52
UB Kaiserslautern: modernisierte Bereichsbibliothek	25	KURZINFORMATIONEN	54
Ahr-Flut: Büchereien nehmen Betrieb wieder auf	27		
100 Jahre KÖB Leimersheim	29	LITERATURDIENST.....	55
LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN		ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER	56
Sprendlingen-Gensingen: Leseförderung per Podcast	31		
Emmelshausen: BilderBuchBewegt	33		

EDITORIAL

Wir haben es schon immer gewusst: „Bibliothekare bleiben unentbehrlich.“ Dies ist keine Aussage aus bibliothekarischen Fachkreisen, sondern entstammt einer Künstlichen Intelligenz (KI). Nebenbei bemerkt: Die Aussage reiht sich in die Forderung des Deutschen Ethikrates ein, dass KI den Menschen nicht ersetzen darf.¹ Getätigt hat sie der Chatbot „ChatGPT“. Wir wollten von ihm wissen, wie KI ihre Auswirkungen auf Bibliotheken sieht. Lesen Sie die ausführliche Antwort in dieser Ausgabe und machen Sie sich Ihr eigenes Bild.

Auf Bildung und Teilhabe als „Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft“ verweist die neue Vorsitzende des dbv-Landesverbandes RLP, Dr. Katrin Rehak-Nitsche im Interview. Darin beschreibt sie u. a. Bibliotheken als Teil der kommunalen Bildungslandschaft und als wichtige soziokulturelle Akteure.

Mittlerweile ist die Flutkatastrophe im Ahrtal zwei Jahre her. Menschen zwischen Zerstörung und Wiederaufbau. So auch in den betroffenen Katholischen Öffentlichen Bibliotheken. Diese haben im vergangenen Jahr ihren regulären Betrieb wieder aufnehmen können – nicht zuletzt dank großer Unterstützung. Davon berichten sie in dieser Ausgabe.

Die Bibliothek als Ort attraktiver machen – dies war das Ziel der inzwischen abgeschlossenen mehrjährigen Modernisierungsmaßnahme im LBZ / Rheinische Landesbibliothek. Die Ergebnisse des neuen Raumkonzepts können sich sehen lassen.

Und nicht nur dort: Das Thema Bibliothek als Ort findet sich in mehreren Beiträgen wieder und zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausgabe.

Neben ansprechenden Räumlichkeiten spielen auch passende Angebote eine Rolle. Die Bibliothek der Hochschule Worms hat bei ihrer Umgestaltung einen neuen Ansatz verfolgt: Nicht nur Angebote *für* Zielgruppen entwickeln, sondern gemeinsam *mit* ihnen. Wie es gehen kann, beschreibt sie in einem Praxisbeitrag.

Neue Wege beschreiten auch die kommunalen öffentlichen Bibliotheken: neben räumlicher Modernisierung und Nutzungskonzepten (siehe z. B. den Beitrag aus Mayen) auch im Bereich Leseförderung (siehe Beiträge aus Sprendlingen-Gensingen und Emmelshausen).

Fast wie ein Krimi liest sich der Beitrag aus dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues: Nach über 34 Jahren hat eine wertvolle Bibel aus dem 16. Jahrhundert ihren Weg zurück in die Bibliothek gefunden. Zufall und Spürsinn spielten hier eine wichtige Rolle.

Kurz vor dem Druck dieser Ausgabe ging diese Nachricht durch die Medien: Das Ada-Evangeliar der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier wurde in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen. Gratulation hierzu, es schwingt auch ein wenig Stolz mit, dass es sich um einen kostbaren Buchschatz aus einer Bibliothek in Rheinland-Pfalz handelt. Einen Beitrag dazu planen wir in der nächsten Ausgabe.

Eine Neuerung gibt es in der „bibliotheken heute“-Redaktion: Wir begrüßen Dr. Rebecca Anna als neues Redaktionsmitglied und freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit. Dr. Anna ist Standortvertreterin am LBZ-Standort Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken und arbeitet darüber hinaus u. a. auch im Bereich der Sammlungen im LBZ mit. Ihr Schwerpunkt in der Redaktion werden Beiträge aus Wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz sein. Sie übernimmt die Staffel von Dr. Barbara Koelges (ehemals Redaktionsleiterin) sowie von Hannelore Tropf, denen ein herzlicher Dank für die langjährige Zusammenarbeit gebührt.

Die „bibliotheken heute“-Redaktion wünscht eine anregende Lektüre dieser Ausgabe.

Sandra Reiss,
Redaktionsleitung „bibliotheken heute“

¹ Vgl. „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“ – Stellungnahme des Deutschen Ethikrates März 2023, online unter: www.ethikrat.org

BIBLIOTHEKSPOLITIK

„Bildung und Teilhabe sind die Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft“

Interview mit Dr. Katrin Rehak-Nitsche, der neuen Landesvorsitzenden des dbv-Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Herzlichen Glückwunsch zur einstimmigen Wahl zur neuen Vorsitzenden des dbv-Landesverbandes RLP. Welche Themen wollen Sie als erstes in Ihrer neuen Funktion als Landesvorsitzende angehen?

Dr. Katrin Rehak-Nitsche: Zunächst einmal herzlichen Dank an die Mitglieder des dbv in Rheinland-Pfalz. Sie haben mir ihr Vertrauen geschenkt. Es ist mir eine Ehre, den Vorsitz übernehmen zu dürfen, und ich freue mich auf die Arbeit mit dem ausgesprochen engagierten, kompetenten und vielfältigen Team. Gleichzeitig begegne ich der Aufgabe mit großem Respekt, denn es gibt viel zu tun. Zusätzlich zu all den Umbrüchen und Veränderungen, die uns gerade begleiten, werden uns die nächsten Monate und Jahre mindestens zwei Prozesse beschäftigen: die Erstellung des Kulturentwicklungsplans und die Erarbeitung eines Bibliotheksentwicklungsplans. Eine meiner ersten Aufgaben sehe ich deshalb darin, sicherzustellen, dass der dbv mit klaren Vorstellungen, einer klaren Strategie und klaren Zielen in diese Prozesse geht.



*Dr. Katrin Rehak-Nitsche, die neue dbv-Landesvorsitzende in RLP.
Foto: André Poschadel*

Die Kulturförderung im Land soll künftig neu gestaltet und organisiert werden. Wie sehen Sie die Rolle der Bibliotheken vor Ort und des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz in diesem Prozess?

Bibliotheken erfüllen eine Vielzahl an Funktionen. Eine davon ist, dass sie wichtige soziokulturelle Akteure

sind. Als sogenannte dritte Orte bieten sie Räume, in denen Kultur stattfinden kann, sie bieten niederschweligen Zugang zu Kunst und Literatur und sie bieten eine Plattform für sozialen, politischen und gesellschaftlichen Austausch. Dafür benötigen die Bibliotheken gute Rahmenbedingungen, sie brauchen eine Stimme und sie sollten ihre besonderen Leistungen in dem Prozess der Neugestaltung der Kulturförderung verdeutlichen. Deshalb war es mir von Beginn an sehr wichtig, dass sich der dbv aktiv an den Workshops beteiligt, die Bibliotheken als soziokulturelle Akteure vertritt und ihre Rolle sichtbar macht.

Auch ein Bibliotheksentwicklungsplan steht zur Diskussion. Wie werden Sie sich hier als dbv-Vorsitzende einbringen?

Wir sprechen jeden Tag von Transformation – in der Arbeitswelt, in den Technologien, in der Gesellschaft. Davon sind selbstverständlich auch die Bibliotheken betroffen. Darum ist es essenziell, die Rolle von Bibliotheken gerade jetzt zu reflektieren und zu überlegen, wohin die Reise führen könnte und wohin sie führen sollte. Wie eingangs erwähnt, ist es mir wichtig, dass der dbv gut vorbereitet in diesen Prozess startet. Dazu gehört die Klarheit über den Status quo genauso wie gemeinsame Ziele und eine Strategie, wie der Weg dorthin aussehen könnte. Es gibt bereits ein gutes Fundament und im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung haben wir begonnen, darauf aufzubauen.

Stichwort „Wissenshäuser“: Sie sollen Ihrer Ansicht nach zum sozialen Treffpunkt vor Ort werden, niederschwellige Angebote für alle bieten sowie analog und digital Wissen vermitteln. Welche Rolle spielen hier die vielen Bibliotheken im Land?

Wie schön, dass Sie eines meiner Lieblingsthemen ansprechen. In der Tat sind mir diese „Wissenshäuser“ ein Herzensanliegen. Bibliotheken gehören ebenso wie Kindergärten, Schulen und Hochschulen, aber auch beispielsweise Volkshochschulen zur kommunalen Bildungslandschaft. Man könnte von einem Teilhabe-Ökosystem sprechen. Ziel sollte es sein, die zahlreichen und vielfältigen Angebote vor Ort so klug miteinander

zu verzahnen, dass Menschen möglichst kostenfreien, barrierefreien und attraktiven Zugang zu verschiedensten Bildungs- und Teilhabeformaten erhalten. Beides, Bildung und Teilhabe, sind die Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft und der offene Zugang die Grundvoraussetzung für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung.

Wie sehen Sie die Zukunft der sogenannten „freiwilligen Leistungen“ der Kommunen in Bezug auf Bildungs- und Kulturförderung vor Ort und die Rolle der Bibliotheken?

Die Einnahmesituation der Kommunen in Rheinland-Pfalz ist derzeit so gut wie seit Jahren nicht mehr. Das kann im Einzelfall selbstverständlich anders sein. Grundsätzlich aber erhalten die Kommunen über das neue Landesfinanzausgleichsgesetz allein im Jahr 2023 ca. 300 Millionen Euro mehr. Zusätzlich gibt es einen Schuldenerlass von ca. 3 Milliarden Euro. All das führt zu einer besseren finanziellen Situation vor Ort. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Bibliotheken sichtbar sind, sich lokal gut vernetzen und zeigen, welche wichtige Arbeit sie in den Kommunen leisten. Investitionen in Bildung lohnen sich immer und haben die höchsten Renditen, wenn man das so ökonomisch ausdrücken möchte. Spart eine Kommune an diesem Ende, führt das in anderen Bereichen zu höheren Ausgaben. Ich freue mich, dass viele politisch Verantwortliche in den Kommunen das wissen und verstanden haben –

und arbeite daran, dass sich diese Erkenntnis noch weiter verbreitet.

Im Rahmen der Digitaloffensive des Landes wird im Koalitionsvertrag auch die Unterstützung der Ampelparteien für einen flächendeckenden Bibliotheksverbund mit einem digitalen Informationsportal signalisiert. Wie sollte dies jetzt weiter angegangen werden?

In diese Materie arbeite ich mich gerade ein. Aus meiner Sicht ist es wichtig, klar zu definieren, was der Mehrwert einer solchen Infrastruktur wäre. Gleichzeitig erschiene es mir logisch, den Bibliotheksentwicklungsplan und die Entwicklung einer solchen Plattform zusammen zu denken. Einerseits nehme ich wahr, dass die Bibliotheken diesbezüglich darauf warten, dass Nägel mit Köpfen gemacht werden. Das ist sehr verständlich und die Überlegungen dürfen keinesfalls in Vergessenheit geraten. Andererseits könnte ich es auch nachvollziehen, wenn die Einrichtung aufwändiger Infrastrukturen als ein mögliches Ergebnis des Bibliotheksentwicklungsplans gesehen werden. Beides muss zusammenpassen und darf nicht unabhängig voneinander gedacht werden.

Frau Dr. Rehak-Nitsche, vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte Hans-Erich Au, LBZ

Kulturentwicklungsplanung RLP

Arbeitskreis „Archive, Bibliotheken und Literatur“ traf sich in Koblenz

Im Auftrag der Landesregierung wird eine Kulturentwicklungsplanung (KEP) für Rheinland-Pfalz erarbeitet. Die Projektleitung ist im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration angesiedelt. Das Landesbibliothekszentrum war am 7. Februar 2023 am Standort Koblenz Gastgeber für den Arbeitskreis „Archive, Bibliotheken und Literatur“. 27 Vertreterinnen und Vertreter dieser Sparten tauschten sich auf Einladung des Kulturstatssekretärs und der Projektleitung aus und erarbeiteten gemeinsam Ergebnisse.



Vertreterinnen und Vertreter des MFFKI, der KEP-Projektleitung sowie des LBZ beim Treffen des Arbeitskreises „Archive, Bibliotheken und Literatur“ im LBZ Koblenz.

Foto: LBZ / Reiss

In der ersten Arbeitsphase erfolgte eine Zustandsbeschreibung des jeweiligen Bereiches. Hier wurden auch vorhandene Stärken bzw. Potenziale in Rheinland-Pfalz berücksichtigt, um in einem weiteren Schritt Schwächen und Herausforderungen in der jeweiligen Sparte festzuhalten. Auf dieser Grundlage wurde eine Sammlung von Querschnittsthemen und inhaltlichen Schwerpunkten vorgenommen, so auch für den Bereich Archive, Bibliotheken und Literatur. Daraus entstanden insgesamt zehn Schwerpunkte, von denen zunächst vier für eine intensivere Weiterarbeit in Kleingruppen herausgestellt wurden: Digitalität, Vernetzung, Kulturelle Teilhabe und Förderung.

Die Ergebnisse wurden in einem Protokoll festgehalten, das online bereitgestellt ist unter: <https://keprlp.kupoge.de/arbeitskreis-archive-bibliotheken-und-literatur/>

Auf der Webseite der KEP sind alle Informationen zur Kulturentwicklungsplanung zu finden. Es ist es auch möglich, eigene Vorschläge einzubringen oder Interesse für weitere Workshops zu bekunden. Darüber hinaus werden monatlich digitale Sprechstunden angeboten.

Sandra Reiss, LBZ

BIBLIOTHEKSPRAXIS

Design Thinking an der Hochschule Worms

Hochschulbibliothek setzt Bedürfnisse und Ideen von Studierenden um

Im Wintersemester 2021/22 war die Bibliothek der Hochschule Worms Forschungsobjekt einer Lehrveranstaltung der Studienrichtung „International Business Administration“ zum Thema „Design Thinking“. Rein didaktisch ging es in dieser Veranstaltung vor allem um die Vermittlung der themenrelevanten Inhalte und Vorgehensweisen dieser Technik zur kreativen Problemlösung. Aus Sicht der Bibliothek sollte hingegen ergründet werden, warum nur etwa die Hälfte der Wormser Studierenden die Bibliothek aktiv nutzt.

Mögliche Gründe für das Fernbleiben

Im Rahmen mehrerer Workshops wurden durch Befragung von Probanden, die der Gruppe der „Nicht-Nutzer“ der Hochschulbibliothek angehörten, folgende Gründe ermittelt, die Studierende von der Nutzung der Bibliothek abhalten:

- Die Zugangsregelungen zur Bibliothek wurden als großer Störfaktor empfunden. Obwohl die Bibliothek über eine RFID-gestützte Diebstahlsicherung an ihrem Ausgang verfügt, war es verboten, Jacken und Taschen mit in die Bibliotheksräume zu bringen. Diese Dinge mussten außerhalb der Hochschulbibliothek in Schließfächern deponiert werden. Zudem war es verboten, Lebensmittel und Getränke (außer Wasser) in den Bibliotheksräumen zu verzehren.
- Weiterhin wurde die Orientierung innerhalb der Bibliothek als zu schwierig bewertet. Es sei nicht transparent, wo Literatur im systematisch aufgestellten Freihandbestand zu finden sei und auch die Regalbeschriftungen wurden als nicht ausreichend selbsterklärend bewertet.
- Obwohl die Hochschulbibliothek über vier Gruppenarbeitsräume für jeweils bis zu acht Personen verfügt, wurden die vorhandenen Möglichkeiten zur Gruppenarbeit als unzureichend bewertet.
- Bemängelt wurde auch, dass die Lernatmosphäre der Bibliothek zu wenig Privatsphäre bieten würde und es zu wenig unterschiedliche Sitzmöglichkeiten gäbe. Bei den Probanden gab es außerdem unterschiedliche Vorstellungen zur Lautstärke in der Bibliothek.

- Ein weiterer Kritikpunkt war, dass zu wenig Führungen und Schulungen angeboten würden und die vorgehaltenen Informationsmaterialien nicht verständlich genug seien.
- Als letzter Punkt wurde bemängelt, dass in Vorlesungen genannte Literatur in der Bibliothek oft gar nicht oder nur in veralteter Auflage vorhanden sei.

Dieses teilweise recht unerfreuliche Feedback galt es zu verarbeiten und die einzelnen Kritikpunkte abzuarbeiten. Von Seiten der Hochschulleitung war im Rahmen der finanziellen und räumlichen Möglichkeiten der Hochschule weitestgehende Unterstützung zugesagt worden.

Ein Urteil, ob genannte Kritikpunkte sachlich berechtigt sind oder nur die subjektive Sicht einzelner Probanden widerspiegeln, wurde im Rahmen der Aufarbeitung der Projektergebnisse bewusst vermieden.

Das Bibliotheksteam ergriff Maßnahmen

Nach lebhaften teaminternen Diskussionen wurden die bestehenden Zugangsbeschränkungen aufgehoben. Jacken und Taschen dürfen seit dem Sommersemester 2022 in die Räume der Bibliothek mitgenommen werden. Auch Essen und Trinken ist in der Bibliothek ohne Einschränkungen erlaubt.



Studierende im neu gestalteten Lounge-Bereich der Bibliothek.

Die Ausschilderung der Bibliothek und die Beschriftung der Regale ist neu konzipiert worden. Auch wurden an den wichtigen Verkehrswegen innerhalb der Räumlichkeiten Bibliothekspläne angebracht, um die Orientierung zu erleichtern.

Im Laufe des Kalenderjahres 2023 sollen zwei zusätzliche Gruppenräume für jeweils vier Personen als Raum-im-Raum-Lösungen in die Bibliothek integriert werden.

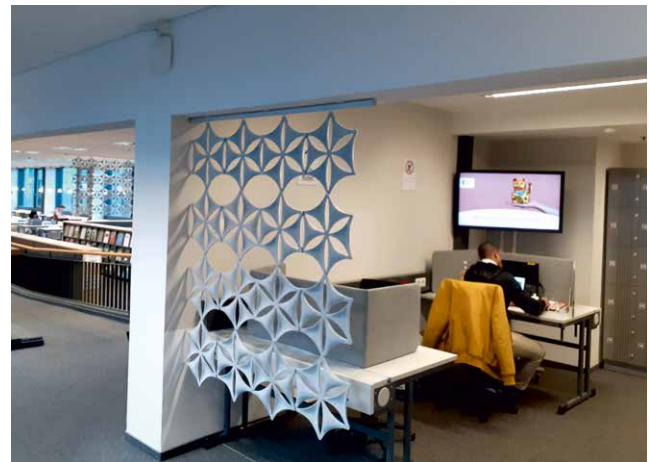
Durch das Brechen von Sichtachsen – etwa durch das Aufstellen von Grünpflanzen oder das Drehen einzelner Regale – wurde versucht, die einzelnen Benutzerarbeitsplätze mit mehr Privatsphäre zu versehen. Rechercheplätze erhielten zusätzlichen Sichtschutz, um konzentriertes Arbeiten zu fördern. Mit zwei schallreduzierenden Vorhanginstallationen wurden der kommunikative Lounge-Bereich der Bibliothek vom eher ruhigen Leseplatzbereich separiert. In der gesamten Bibliothek aufgestellte Sessel, Sofas und Sitzsäcke erzeugen durch eine bequeme Möblierung eine insgesamt informellere Grundstimmung und Lernatmosphäre.



Sitzsäcke und andere Möbel verbessern die Lern- und Arbeitsatmosphäre.

Das Angebot an Bibliotheksführungen und -einweisungen sowie an Schulungsangeboten, etwa zur Literaturrecherche oder zur Nutzung einzelner Datenbanken, wurde ausgeweitet. Um das Schulungsangebot der Bibliothek auf den tatsächlichen Bedarf der Studierenden möglichst passgenau auszurichten, wurde die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der Hochschule intensiviert und geprüft, inwieweit Angebote der Bibliothek in einzelne Lehrveranstaltungen eingebunden werden können. Ein stärkerer inhaltlicher Austausch zwischen der Bibliothek und dem Lehrpersonal soll zukünftig eine möglichst bedarfsgerechte Informations- und Literaturversorgung gewährleisten.

Zusätzlich wurden in der Bibliothek drei weitere Arbeitsplätze mit festinstallierten 24 Zoll-Bildschirmen eingerichtet, an die Studierende ihre eigenen Notebooks anschließen können. Für Studierende, die über einen längeren Zeitraum in der Bibliothek an ihrer Thesis arbeiten, stehen innerhalb der Bibliothek Schließfächer zur Verfügung, in denen die täglich benötigten Arbeitsmaterialien über Nacht hinterlegt werden können.



*Neugestaltete Recherchearbeitsplätze und Schließfächer.
Fotos: Hochschulbibliothek Worms*

Beurteilung der getroffenen Veränderungen

Dem Team der Hochschulbibliothek ist bewusst, dass durch diese Maßnahmen nicht alle Studierenden der Hochschule zu eifrigen Bibliotheksnutzenden „bekehrt“ werden. Auch sind einige Maßnahmen mehr oder weniger verpufft. So wurden etwa die Bibliothekseinführungen im Sommersemester 2022 und zu Beginn des Wintersemesters 2022/23 nicht stärker genutzt als zuvor. Die Gesamtteilnehmerzahl verteilte sich nur auf eine größere Zahl von Einzelterminen. Enttäuschend waren die Teilnehmerzahlen an angebotenen Datenbankschulungsterminen. Hier war eine deutliche Diskrepanz zwischen der Forderung nach Schulungsangeboten und der Bereitschaft, diese Angebote auch wahrzunehmen, zu erkennen.

Trotz dieser vereinzelt Fehlschläge bleibt festzustellen, dass eine Orientierung der Hochschulbibliothek in Richtung eines kommunikativen und möglichst niederschweligen Lernorts bei gleichzeitiger Anpassung der angebotenen Serviceleistungen an den tatsächlichen Bedarf der Studierenden in Zeiten sinkender Studierendenzahlen in Rheinland-Pfalz zum Wettbewerbsvorteil werden kann.

*Stephan Sabel,
Hochschulbibliothek Worms*

Das FOLIO-Einführungsprojekt an der UB Mainz

Die Universitätsbibliothek Mainz steht seit einigen Jahren vor der Herausforderung, ihr Bibliotheksmanagementsystem (BMS) erneuern zu müssen. Vor dieser Problemstellung steht die UB aber nicht allein, sondern gemeinsam mit zahllosen anderen wissenschaftlichen Bibliotheken – national wie international. Notwendig wird dies zum einen, weil die existierenden Systeme nicht mehr den Anforderungen genügen und zum anderen auch, weil die etablierten Anbieter die genutzten Systeme nach und nach abkündigen. Zu den neuen Anforderungen gehören eine bessere technische Integration in die Universitätsinfrastruktur, eine vollständige Unterstützung papierloser Arbeitsabläufe sowie die Einbindung des Electronic Resource Management in die abgebildeten Erwerbsprozesse. Als Lösung bieten die beiden etablierten Anbieter unter einem neuen Geschäftsmodell Cloud-Dienste für Bibliotheken an, deren Basis die von den Bibliotheken gelieferten Daten sind.

Die Entscheidung für ein neues BMS fällt in einen komplexen Kontext, da durch die Zusammenarbeit im Verbund und insbesondere mit der Verbundzentrale ein koordiniertes Vorgehen notwendig ist – von dem dann alle Beteiligten profitieren. In Rheinland-Pfalz wird die Lage dadurch verkompliziert, dass sich die Verbundteilnahme auf drei verschiedene Verbünde verteilt, allein

wenn man die Bibliotheken der staatlichen Hochschulen betrachtet. In einem gestaffelten Entscheidungsprozess mit dem Land und dem Hebis-Verbund fiel die Entscheidung gegen einen Cloud-Anbieter zugunsten der Open-Source (OS)-Software FOLIO, die als neues lokales Bibliotheksmanagementsystem an der Verbunddatenbank betrieben werden soll.

Vernetzung und Aufbau von Know-how

Für eine ausgesprochen campusorientierte und in einer komplexen Universitätsstruktur agierende Universitätsbibliothek wie die UB Mainz ist ein BMS, mit dem die Arbeitsabläufe des weitgehend automatisierten konventionellen und des elektronischen Geschäfts effizient abgebildet werden, das zentrale Rückgrat für ihre Services. Grund genug für die UB Mainz, das Potenzial, das eine OS-Software dabei bietet, in ganzer Tiefe auszuloten und nutzen zu wollen.

So entschied die UB Mainz 2018 schon frühzeitig, sich mit den Abläufen und Entwicklungsmöglichkeiten in und mit der Open Source Community von FOLIO zu befassen und wurde dabei von Beginn an mit Landesmitteln unterstützt. Das angestrebte Ziel war zunächst eine Vernetzung mit den Akteuren und der Aufbau von

The screenshot displays the FOLIO catalog interface. On the left, there is a sidebar with search filters under 'Suchen & filtern', including 'Instanz', 'Bestand', and 'Exemplar'. The main area shows search results for '70 Jahre Rheinland-Pfalz : historische Perspektiven und politikwissenschaftliche Analyse / Manuela Glaab, Hendrik Hering, Michael Kißener, Dieter Schiffmann, Monika Storm (Hrsg.)'. The right panel shows the details of the selected item, including the title, authors, and a table of holdings (Bestand) with columns for barcode, status, and availability.

Exemplar: Barcode	Status	Exemplarnummer	Ausleihtyp
18499088	Available	-	0 u ausleihbar

Abb. 1: Screenshot aus dem Dienstkatalog von FOLIO.

spezifischem Know-how – nicht nur zu FOLIO speziell, sondern damit auch zu den Möglichkeiten der „Next-Generation“-Systeme im Allgemeinen.

Das Ziel wurde mit folgenden Schritten verfolgt:

- Mitgliedschaft in der FOLIO-Community,
- Mitarbeit in Gremien auf verschiedenen Ebenen,
- Mitarbeit bei Release-Tests („Bugfest“),
- Mitarbeit in den funktionellen Fachgruppen (Special Interest Groups – SIGs), in denen die Entwicklung agil gesteuert wird,
- Gastgeberschaft für die FOLIO-Tage – die letztlich pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfinden durften,
- testweise Einrichtung eines Systems mit eigenen Daten (Abb. 1),
- Analyse der eigenen Geschäftsgänge und testweise Einrichtung des Systems,
- Zusammenstellung der offenen Punkte („Gaps“), die durch weitere Entwicklung oder alternative Arbeitsprozesse gelöst werden müssen („Workarounds“).

Diese Schritte wurden mit dem Hebis-Verbund und der deutschen Community – insbesondere auch dem GBV, mit dem von Beginn an eine enge Kooperation bestand – abgestimmt, sodass aus der Entscheidungsphase heraus ein gleitender Übergang in die konkrete Umsetzung stattfinden konnte.

Umsetzungsphase

Die laufende Umsetzungsphase ist von den verbundweiten Projekt-Strukturen des Hebis-Verbundes geprägt, in der die gemeinsam identifizierten Gaps arbeitsteilig analysiert und Lösungen gesucht sowie umgesetzt werden – je nach Umfang und Charakter auch als Entwicklungsaufträge. Als Arbeitspakete hat die UB Mainz dabei übernommen:

- Anpassung der Anbindung von FOLIO an die Hebis-Verbunddatenbank gemeinsam mit der Verbundzentrale,
- Weiterentwicklung der SIP2-Schnittstelle zur Anbindung der Automaten für die Benutzung, z. B. für Sortierautomaten,
- Erweiterung der Verbuchungsinformationen für die Fernleihe und andere Sonderfälle.

In den Umsetzungen helfen nun die Vernetzungen und gesammelten Erfahrungen in den Entwicklungspro-

zessen des FOLIO-Projektes, um die Entwicklung und Abstimmung mit dem internationalen Community-Umfeld möglichst konform und effizient einzupassen. In konsequenter Fortsetzung dieser Schwerpunktsetzung wird die UB Mainz die Pilotimplementierung des Ausleihmoduls im Verbund übernehmen. Da die Daten nach der Migration eines Moduls über die Verbunddatenbank synchron bleiben, kann die Implementierung der Erwerbung als zweitem Modul mit einigem Abstand folgen, ohne dass Probleme durch den Parallelbetrieb zweier Systeme zu befürchten sind (Abb. 2).

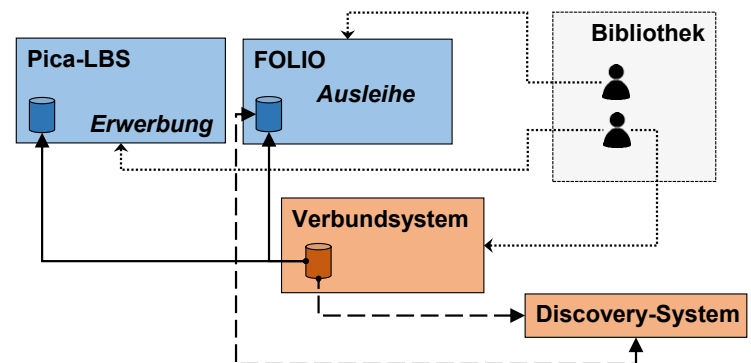


Abb. 2: Betriebsszenario nach Migration des Ausleihmoduls.
Beide Abb.: UB Mainz

In der Vorbereitung der Implementierungen entwickelt die UB Mainz zusammen mit den Bibliotheken des Hebis-Verbundes Migrationsszenarien, in denen die zu migrierenden Bewegungsdaten identifiziert und Ablaufpläne für die Migration festgehalten werden. Hierbei werden verschiedene Szenarien beleuchtet und auch die jeweiligen Vor- und Nachteile abgewogen, um eine für den Bibliotheksbetrieb und das Bibliothekspersonal möglichst reibungslose Umstellung zu ermöglichen.

Auch wenn ein gutes Stück des eingeschlagenen Weges zurückgelegt ist, sind dennoch auch steinigere Abschnitte zu erwarten. Dazu gehören Fragen, die in der Erwerbung noch zu klären sind, wie die Auswahl der Knowledgebase als Basis der Verwaltung von E-Ressourcen sowie Anbindungen an Identity Management, Discovery-System und Finanzbuchhaltung. Mit dem neuem Open Access-Modul und weiteren aktuellen Entwicklungen in der FOLIO-Community zeichnet sich jedoch ab, dass die Infrastruktur der Bibliothek mit Abschluss des Projekts so entwickelt sein wird, wie es beabsichtigt war: gut gerüstet für eine offene Zukunft.

Axel Dörner, UB Mainz
Marko Knepper, Stellv. Direktor UB Mainz

HISTORISCHE BESTÄNDE UND BESTANDSERHALTUNG

Die „Maximiner Riesenbibel“ – eine Rückkehr nach 200 Jahren

Die Schatzkammer der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier freut sich über einen wertvollen Neuzugang. Nach einer Odyssee von 200 Jahren ist die wertvolle dreibändige „Maximiner Riesenbibel“ wieder an ihren Entstehungsort Trier zurückgekehrt. Die heute im Privatbesitz befindliche Bibel wurde als Dauerleihgabe an die Wissenschaftliche Bibliothek übergeben. Dort wird sie der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht.

Eine buchgeschichtliche Besonderheit

Entstanden ist die handgeschriebene, dreibändige Prachtbibel in der Zeit von 1511 bis 1526 in der Benediktiner-Abtei St. Maximin in Trier. Dies ist eine Besonderheit, da zu diesem Zeitpunkt der Buchdruck und somit auch der Druck von Bibelausgaben längst üblich waren.



Initiale aus dem dritten Band, WiBi_Tr_RB_Bd_I_f_204r_AS

Mit ihrem Umfang von 716 Blättern, ihrer Größe von 60x40 cm und einer Dicke von jeweils 12 cm übertrifft sie sämtliche gedruckten Bibeln der Zeit sowie die meisten handgeschriebenen Ausgaben, obwohl weder die Evangelien noch die Psalmen enthalten sind.

Bemerkenswert sind die kunstvollen Miniaturen, welche die ersten beiden Bände zieren und die prachtvollen Initialen im dritten Band. Sie gehören im Bereich der südwestdeutschen Buchmalerei zu den Besten des 16. Jahrhunderts.

Bemerkenswert sind die kunstvollen Miniaturen, welche die ersten beiden Bände zieren und die prachtvollen Initialen im dritten Band. Sie gehören im Bereich der südwestdeutschen Buchmalerei zu den Besten des 16. Jahrhunderts.

Annotationen und Zusatztexte erlauben Rückschlüsse auf den Entstehungskontext

Für Historikerinnen und Historiker sowie Buchforschende besonders interessant sind die außergewöhnlich vielen, sogar mit Datum versehenen Annotationen des Schreibers, welche eine genaue Verfolgung der Verfasser, Illustratoren und der Entstehungsgeschichte der Riesenbibel erlauben. Einzigartig sind die im dritten Band ergänzend zum Bibeltext enthaltenen Beschreibungen des Maximiner Mönchs Johannes Scheckmann, ein Augenzeuge der damaligen Zeit, über die Zerstörung der Abtei St. Maximin im Zuge der Belagerung Triers durch Franz von Sickingen im Jahr 1522. Die sogenannte „Historia Excidii Sancti Maximini“.

Diese Zusatztexte liefern wertvolle und interessante Einblicke in das Skriptorium der Abtei St. Maximin und die Geschichte des Klosters am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit.

Die Ausgabe basiert auf der lateinischen gängigen Bibelausgabe des Mittelalters. Im Hinblick auf die Anordnung der biblischen Bücher und der Texte werden jedoch schon neue, eigene Wege beschritten.



Initiale aus dem dritten Band der Bibel, WiBi_Tr_RB_Bd_I_f_246r_AS
Fotos: Anja Runkel

Zwischenstationen während der 200 Jahre

Von ihrer Entstehung bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert gehörte sie zum Bestand der Abtei St. Maximin. Im Zuge der Säkularisation (1802) und der Besetzung durch französische Revolutionstruppen wurden die Bestände des Klosters verstreut und gelangten zu unterschiedlichen Besitzern. Stationen der Odyssee der Riesenbibel waren der rheinische Publizist, Büchersammler und Romantiker Joseph von Görren (1776-1833), der Mainzer Domherr und Gelehrte Johann Konrad Dahl (1762-1872), der Bibelforscher und Bibliophile Leander van Ess (1772-1847) sowie der größte Büchersammler des 19. Jahrhunderts Sir Thomas Phillipps (1792-1872). Als loan manuscript übergab die Familie Phillipps die Bibel nach dem 2. Weltkrieg an die British Library bevor sie wieder in den privaten Handel gelangte und vom heutigen Besitzer erworben wurde.

Die Übergabe an die Stadt Trier ist ein großes Geschenk und ein absoluter Glücksfall. Das herausragende Werk Trierer Kultur- und Geistesgeschichte kann im Rahmen der Dauerausstellung in der Schatzkammer wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Presstext Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier

Jäger der verlorenen Bücher

Über Verlust und Rückkehr wertvoller Drucke im St. Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues

Es grenzte schon an ein kleines Wunder, dass nach über 34 Jahren eine wertvolle Bibel aus dem 16. Jahrhundert ihren Weg zurück in das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues gefunden hat. Dabei war die 1527 in Nürnberg bei Johannes Petreius gedruckte Bibel keinesfalls der einzige Verlust, den die Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals, die im Kern auf die Privatsammlung des großen Kardinals und Gelehrten von der Mosel, Nikolaus von Kues (1401-1464) zurückgeht, allein in den letzten 100 Jahre verschmerzen musste.

Die verlorenen Schätze des St. Nikolaus-Hospitals

So hat 1988 der Lehrer und Historiker Stefan Kritten bei einer Bestandsüberprüfung der Handschriften, Inkunabeln und Drucke aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts festgestellt, dass neben der besagten historischen Bibel auch zwei Wiegendrucke, zwei Sammelbände mit fünf Inkunabeln und vier humanistischen Drucken des 16. Jahrhunderts sowie eine 1509 in Straßburg gedruckte Predigtausgabe des französischen Theologen Johannes Gerson (1363-1429) fehlten. Grundlage für die Prüfung war das heute noch gültige, mittlerweile aber stark revisionsbedürftige, Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues' des Trierer Rechts- und Kirchenhistorikers Jacob Marx aus dem Jahr 1905. Während das Schicksal der beiden einzeln gebundenen Wiegendrucke (Signatur: Inc. 53 und 57), die sich zu Forschungszwecken im Institut für Cusanus-Forschung in Trier befanden, aufgeklärt werden konnte, fehlte von den anderen historischen Drucken jede Spur.



Nach über 34 Jahre kehrte die Bibel in den Besitz des St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift zurück.

Kein Wunder, gab es doch bis 1980 im Unterschied zu den Cusanus-Handschriften für die wertvollen Drucke noch keine abschließbaren Schränke im Bibliotheksraum und auch keine bibliothekarische Fachkraft, die sich um die Bücher- und Kunstschatze des Hospitals

kümmerte. Erst mit Gabriele Neusius wurde 1994 die erste hauptamtliche Bibliothekarin im Cusanusstift angestellt. Entsprechend liegt die Vermutung nahe, dass die Drucke von einem oder mehreren unbekannten Tätern vor 1980 entwendet wurden und vermutlich in einer Privatsammlung verschwanden. Weder zeitlich noch inhaltlich lässt sich bei den vermissten Drucken ein Zusammenhang feststellen, allenfalls, dass es sich dabei um relativ kleine Formate handelte, die ohne großes Aufsehen bei einem Besuch bzw. bei einer Besichtigung der Bibliothek entwendet werden konnten. Eine letztendliche Sicherheit, ob die vermissten Bestände tatsächlich gestohlen oder nur versteckt waren, gab es nicht, weshalb von einer Anzeige bei der Polizei nach der Feststellung des Verlustes zunächst auch abgesehen wurde.

Die Spur führt in die Niederlande ...

Als ein Glücksfall stellte sich heraus, dass zumindest der Sammeldruck mit den fünf Inkunabeln (Signatur: Inc. 47) an die Arbeitsstelle des Gesamtverzeichnisses der Wiegendrucke an der Staatsbibliothek in Berlin als vermisst gemeldet wurde. Als ein Sammelband in derselben einmaligen Zusammenstellung 2018 in einem niederländischen Auktionshaus angeboten wurde, informierten die Kollegen aus Berlin das Hospital in Bernkastel-Kues über den geplanten Verkauf. Bei einer genauen Überprüfung der weiteren Angebote fiel auf, dass dort auch der zweite Sammelband mit den vier Drucken des 16. Jahrhunderts (Signatur: Nr. 127) versteigert werden sollte, der ebenfalls zu den verlorenen Bänden des Hospitals gehörte. Als das Auktionshaus von der holländischen Polizei hierüber informiert wurde, wurden die beiden Bände unverzüglich aus der Auktion genommen und dem St. Nikolaus-Hospital als rechtmäßigem Besitzer zurückgegeben. Sowohl das Auktionshaus als auch der private Einlieferer beteuerten, nichts von der Herkunft aus dem St. Nikolaus-Hospital gewusst zu haben.



Ein Sammeldruck mit fünf Inkunabeln ist wieder zurück.

Vier Jahre später führte eine Spur wieder in die Niederlande: Kurz vor Weihnachten 2022 wurde die eingangs erwähnte Bibel aus dem Besitz des Hospitals (Signatur Nr. 85) zufällig bei einer Internetrecherche in einem Antiquariat in der Nähe von Rotterdam ausfindig gemacht.

Der Antiquar hatte sie von einem Kollegen aus Deventer erworben, der sie wiederum von einem Privatsammler übernommen hatte. Ob es sich dabei evtl. um die gleiche Person wie im Fall der beiden Sammelbände im Auktionshaus von 2018 handelte, ließ sich nicht mehr ermitteln. Allerdings legt der Umstand, dass die Drucke innerhalb von nur vier Jahren auf dem niederländischen Antiquariatsmarkt auftauchten, die Vermutung nahe, dass es sich dabei um den gleichen Besitzer handelte, dessen Sammlung gegen Ende seines Lebens oder von dessen Nachkommen postum aufgelöst wurde.

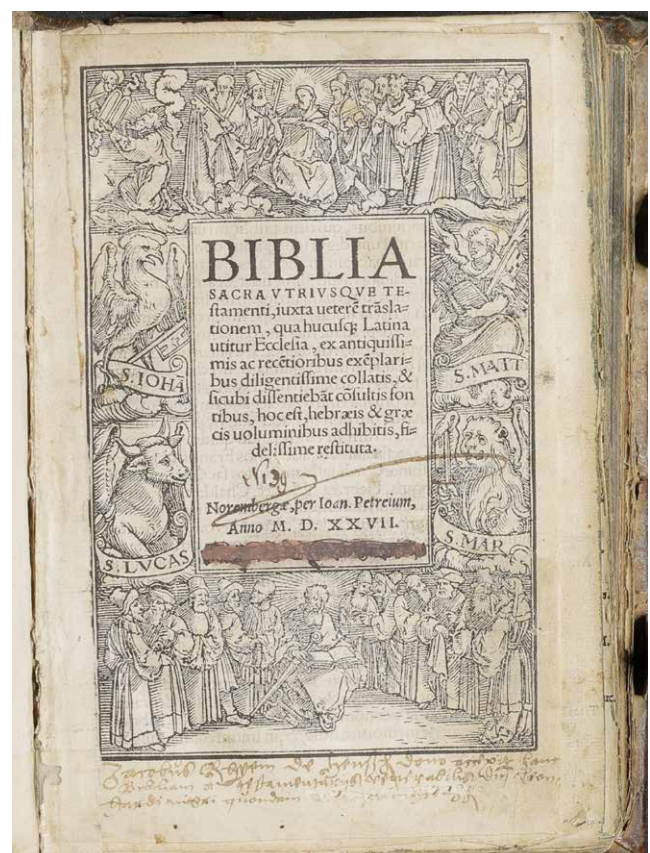
Eindeutiger Hinweis auf die Herkunft der Bibel

Dass es sich bei der 2022 wiederentdeckten Bibel zweifelsfrei um das Exemplar aus dem Hospital handelte, beweisen eindeutige Herkunfts- bzw. Provenienzmerkmale wie z. B. eine alte Inventarisierungsnummer auf dem Titelblatt aus der Zeit der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts sowie ein Besitzeintrag. Aus diesem geht hervor, dass sich diese Heilige Schrift einst-

mals im Besitz eines Stephanus Noll befand. Nach einem Blick in die Chronik des Hospitals wurde schnell klar, dass es sich um Stephan Noll aus Monreal, einen ehemaligen Pastor von Müden an der Mosel handelte, der 1645 – kurz vor seinem Tod – für wenige Monate als Rektor im Hospital tätig war und seine Bücher dem Cusanusstift vermachte.

Anhand dieses Beispiels wird einmal mehr die Bedeutung der Provenienzforschung innerhalb einer Bibliothek deutlich. So besteht auch die Hospitalsbibliothek – neben ihrem Kern, der auf den Stifter Nikolaus von Kues zurückgeht – eigentlich aus vielen kleineren Sammlungen einstiger Rektoren, auswärtiger Stifter und ehemaliger Bewohner, anhand denen die wechselvolle jahrhundertelange Geschichte des Hauses deutlich wird.

Dem Verhandlungsgeschick des derzeitigen Rektors Leo Hofmann und dem Entgegenkommen des niederländischen Antiquars ist es zu verdanken, dass die 1527 bei Johannes Petreius in Nürnberg gedruckte Bibel aus dem Besitz Rektor Nolls nun wieder ihren angestammten Platz in der Hospitalsbibliothek einnehmen kann.



Titelblatt der Bibel mit der alten Inventarisierungsnummer „Nr. 39“ welches ein eindeutiges Herkunftsmerkmal darstellte.

Fotos: Marco Brösch, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Bernkastel-Kues

Die Suche geht weiter ...

Damit ist die Fahndung nach verschwundenen Buchschätzen der Cusanus-Bibliothek aber noch nicht beendet. Gesucht werden weiterhin die 1509 in Straßburg gedruckte lateinische Passionspredigt („Sermo de passione domini“) Johannes Gersons (Signatur: Nr. 111), drei Urkunden aus dem 17./18. Jahrhundert sowie das ein oder andere neuzeitliche Artefakt, die im Laufe der Jahrhunderte verloren gingen.

Als Hilfsmittel existieren im Internet einige Datenbanken, die u. a. die Möglichkeit bieten, vermisste Schätze bzw. auch Kulturgüter zweifelhafter Herkunft aus dem eigenen Bestand zu melden.

- Hierzu gehört das internationale **Art Lost Register**, das mit über 700.000 Eintragungen eine der größten Datenbank verlorener und gestohlener Kunstwerke aller Art darstellt. Es wurde 1990 in Zusammenarbeit verschiedener Auktionshäuser, Vertreter des internationalen Kunsthandels und der Versicherungswirtschaft sowie der Stiftung International Foundation for Art Research (IFAR) ins Leben gerufen.

- Speziell für NS-Raubkunst, für Beutegut, für Kulturgutentziehungen in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR sowie für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland wurde 1994 die Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg eingerichtet, die die **Lost Art-Datenbank** und die Datenbank Provenienzforschung Proveana betreibt.
- Vermisste oder gestohlene Handschriften, Drucke, Karten aus anderen Kontexten können dem von der International League of Antiquarian Booksellers (ILAB) 2021 erstellten **Missing Book Register** gemeldet werden.

Auch wenn es keine Garantie dafür gibt, dass die verlorenen Schätze über eine Meldung an die entsprechenden Datenbanken wieder gefunden werden können, ist man im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift zuversichtlich, dass sie eines Tages wiederentdeckt und zurück nach Bernkastel-Kues gebracht werden können.

*Marco Brösch,
St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift Bernkastel-Kues*

LBZ sichert wertvolle Historische Bibliothek des Görres-Gymnasiums Koblenz

Bedeutende Bücherbestände der Stiftung Staatliches Görres-Gymnasium werden künftig im Landesbibliothekszenrum / Rheinische Landesbibliothek aufbewahrt

Am 22. Juni 1802 schrieb der in Ehrenbreitstein geborene Clemens Brentano aus Koblenz nach Marburg an seinen Schwager, den Rechtshistoriker Friedrich Karl von Savigny: „Unter aller Erwartung tief steht das Schulwesen und der Geschmack hier, die Lehrer, sind dumme, gute, lüderliche und unwissende Kameraden die im Jesuiten Collegio rund um die theils von ihnen, theils von den Franzosen geplünderte Jesuiten Bibliothek wohnen, die noch vortrefliche Alterthümer enthält aber alle Bücher liegen auf einem Haufen auf der Erde, und Koth und Menschenkoth drunter, es sind noch viele alte Juristen drinn ...“

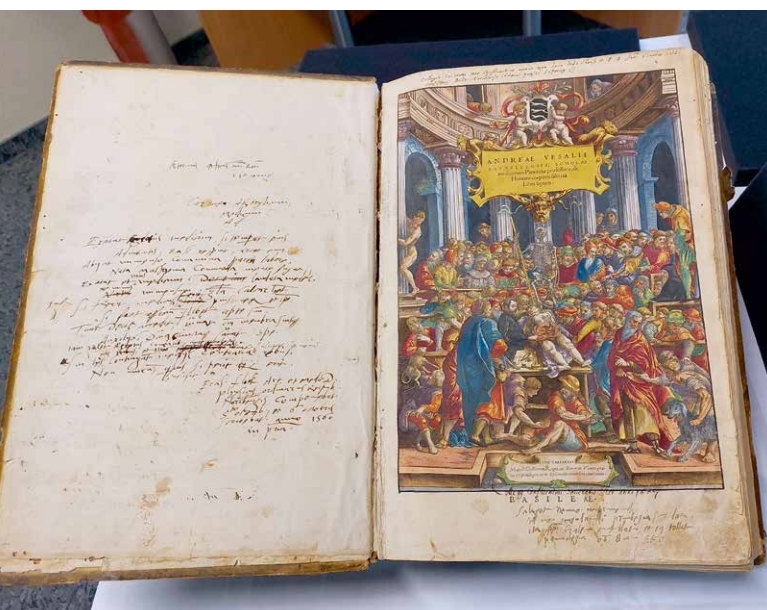
1580/82 wurde in Koblenz ein Jesuitenkolleg gegründet, das bis zur Aufhebung des Ordens 1773 eine große Bibliothek zusammenrug. Die hier plastisch geschilderten Plünderungen im Zuge der französischen Revolutionskriege sind sicherlich der schmerzlichste Verlust, den diese Bibliothek erleiden musste; hinzu kamen weitere Abgänge im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg. Was heute von der Bibliothek des Jesuitenkollegs übriggeblieben ist, wird in der Bibliothek des Görres-Gymnasiums aufbewahrt, die die schulische Tradition fortsetzte und auf das kurfürstliche Kollegium im späten 18. Jahrhundert zurückgeht. Darunter finden sich Schulschriften des jesuitischen Kosmos, aber auch Kostbarkeiten von enormem Wert wie die 1543 in Basel erschienene Abhandlung über den Bau des menschlichen Körpers von Andreas Vesalius in einer kolorierten Ausgabe.

Sammelbecken von Werken aufgelöster Klöster

1803 sollte in Koblenz eine ‚Bibliothèque publique du département‘ errichtet werden. Zu diesem Zweck wurden nun auch die Büchersammlungen von anderen aufgehobenen Klöstern in Koblenz und Umgebung genutzt, die von ihrem Zuschnitt her noch weniger als die Bibliothek des Jesuitenkollegs für schulische Zwecke geeignet waren. Als Folge dieser Entscheidung finden sich heute in der Bibliothek des Görres-Gymnasiums Bestände aus etwa zehn Klosterbibliotheken der Stadt oder der Region, unter anderem aus dem Besitz der Koblenzer Franziskaner-Rekollekten, der Dominikaner oder der Kartause, von der auch die Stadtbibliothek Koblenz wertvolles Material besitzt.

1806 gingen weitere Anteile einer Adelsbibliothek in den Besitz der Schule über, die Büchersammlung der Fürsten von Metternich. Sie geht zurück auf den Trierer Kurfürsten Lothar von Metternich (reg. 1600-1623), einen Förderer der Gegenreformation. Der Zuschnitt dieser Bibliothek geht weit über das hinaus, was in einer Klosterbibliothek gesammelt wurde, und die Sammlung zeichnet sich durch teils prächtige Einbände aus. In der Folge erlitt die Bibliothek des Görres-Gymnasiums einerseits erhebliche Verluste, so 1821 eine Abgabe an die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, andererseits immer wieder Zugänge von geschlossenen Sammlungen oder Geschenke von Einzelpersonen.

In Abhängigkeit von diesen historischen Ereignissen überliefert die historische Bibliothek der Görres-Gymnasialbibliothek ganz bedeutende Bücherbestände. Sie sind einerseits inhaltliche Quellen für die Geistesgeschichte dieser Klöster und Adelsbibliotheken. Hinzu kommen andererseits die sogenannten Exemplareigenschaften, also die spezifischen Einbände, Besitzvermerke der früheren Eigentümer und viele andere Dinge



Kolorierte Ausgabe der Anatomie von Andreas Vesalius aus dem Bestand des Staatlichen Görres-Gymnasiums.

mehr, die ein solches Buch zu einem Unikat werden lassen. Es handelt sich in der Summe um einen singulären Bestand für die Koblenzer Buch- und Bibliotheksgeschichte von unschätzbarem Wert.



*Prachteinbände aus dem Bestand des Görres-Gymnasiums.
Fotos: LBZ / Kalb*

Sanierung und Erschließung des Bestandes

Die historische Bibliothek des Görres-Gymnasiums war bisher in einem Magazinbau aus dem Jahr 1967 untergebracht, der modernen klimatischen Vorgaben in keiner Weise mehr entspricht; heute ist eine Lagerung der Bestände bei 18 Grad und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 45 Prozent Standard. Ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch, kann es zu Schimmelbildung kommen; ist sie zu niedrig, verhärten und verspröden Pergament und Leder sehr schnell. Erste Maßnahme war es, die Bestände aus diesem Magazin zu bergen. Sie gingen in Partien von je 45 laufenden Metern an einen Dienstleister, der die Trockenreinigung übernommen hatte. Hierbei werden die einzelnen Bände unter einer Reinraumwerkbank abgesaugt. Je nach Verschmutzungsgrad ist sogar eine seitenweise Reinigung nötig.

Die einzelnen Partien wurden dann an das LBZ / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer zurückgeliefert und dort vorübergehend eingelagert. Dieses Haus ist innerhalb des Landesbibliothekszenentrums Rheinland-Pfalz

Kompetenzzentrum für den Altbestand. Hier findet eine erste, listenmäßige Verzeichnung statt, die auch die Provenienzen berücksichtigt. Dies ist eine Voraussetzung für die Katalogisierung der einzelnen Drucke, auf die künftig nicht nur innerhalb des Landesbibliothekszenentrums, sondern weltweit zugegriffen werden kann. Mit der Erschließung wurde bereits begonnen.

Auf die Reinigung und Erschließung folgen weitere, längere Zeit in Anspruch nehmende Maßnahmen, die auf den Originalerhalt dieser für Koblenz eminent wichtigen Bibliothek abzielen. Wertvolle Einbände werden heute in erster Linie durch Kassetten auf Maß geschützt, die aus modernen, alterungsbeständigen und säurefreiem Archivkarton bestehen und in der Restaurierungswerkstatt des Landesbibliothekszenentrums in Speyer angefertigt oder bei Dienstleistern bestellt werden können.

Deutlich aufwendiger ist die Erhaltung der Bände, die so schwer geschädigt sind, dass eine Restaurierung nötig ist, um weitere Verluste zu vermeiden. Hier sind Arbeiten am Buchblock oder am Einband nötig, die auf eine langfristige Sicherung abzielen, aber auch die Benutzbarkeit ermöglichen sollen. In einem ersten Schritt wurden bereits Bücher mit Wasserschäden oder mit Teilverlusten der Einbände an Restaurierungswerkstätten weitergeleitet und dort entsprechend restauriert.

Nach ihrer Sicherung und Bearbeitung wird die Historische Bibliothek der Stiftung Staatliches Görres-Gymnasium künftig in der Rheinischen Landesbibliothek in einem neuen Rara-Magazin untergebracht werden, das zurzeit umgebaut wird.

Mit der Übernahme dieser Büchersammlung sichert das Landesbibliothekszenentrum langfristig eine der wertvollsten Bibliotheken im Land. Zusammen mit dem Mittelrhein-Museum, der Stadtbibliothek Koblenz und dem Stadtarchiv Koblenz ist für Herbst 2023 eine Ausstellung geplant, die die Bibliothek des Görres-Gymnasiums mit ihren Provenienzen vorstellt und in den Rahmen der Geschichte Koblenz, insbesondere der Klostergeschichte, einreicht.

Armin Schlechter, LBZ

Stadtbibliothek Mainz erwirbt einzigartige Sammlung von Kinderbüchern

Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz konnte eine umfangreiche Sammlung an Kinderbüchern des 19. Jahrhunderts aus dem Verlag Jos. Scholz Mainz erwerben. Der Ankauf wurde unterstützt durch die Kulturstiftung der Länder, die Gerd und Margarethe Krämmer Stiftung sowie durch die Mainzer Bibliotheksgesellschaft. Die Sammlung ist in ihrer Qualität und Dichte einzigartig.

Mit dem Ankauf wurde die Privatsammlung der Mainzer Sammlerin Beatrix Mühlberg-Scholtz nun in eine öffentliche Einrichtung überführt, die sich viele Jahrzehnte mit dem Zusammentragen und Erhalten der Bücher aus dem Verlag Jos. Scholz beschäftigt.



Pressetermin zum Ankauf der Scholz-Sammlung.
Foto: Elisabeth Berninger-Rentz

Der Verlag Jos. Scholz

Die Firma Jos. Scholz wurde 1796 von Joseph Scholz (1768-1813) ursprünglich als Betrieb zur Herstellung von Schreibfedern in Wiesbaden gegründet. Später wurde eine Steindruckerei erworben und 1829/30 durch Christian Scholz (1806-1880) eine Zweigniederlassung in Mainz eingerichtet. Ab 1846 schließlich bestand Jos. Scholz als Verlag bis zum Zweiten Weltkrieg ausschließlich in Mainz und konzentrierte sich als einer der ersten in Deutschland auf Produkte für Kinder und Jugendliche. Am 27. Februar 1945 wurde der Firmensitz beim Bombenangriff auf Mainz vollständig zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Wiesbaden der Verlag unter dem Namen „Scholz – Mainz“ neu gegründet und bis 1966 dort geführt, anschließend wieder in Mainz, bevor er 1970 an den Jugendbuchverlag Franz Schneider in München verkauft wurde.

Kinderbücher als Sondersammlung

Bereits seit den 1970er Jahren baut die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz retrospektiv eine Sondersammlung mit Werken des Mainzer Verlags Jos. Scholz auf. Damit bewahrt und pflegt sie einen kulturhistorisch wertvollen Bestand für die Öffentlichkeit und die Forschung, der Erkenntnisse nicht nur über die Kinderbuchkultur des 19. und 20. Jahrhunderts ermöglicht: Da Kinderliteratur immer auch ein Spiegelbild des Zeitgeistes ist, gibt sie Aufschluss über typische Ansichten, Erziehungsziele, Werte und Vorbilder in einer Epoche.

Bücher des Scholz-Verlags aus dem 19. Jahrhundert sind äußerst selten. Die Suche danach auf dem Antiquariatsmarkt ist zumeist die nach der sprichwörtlichen „Nadel im Heuhaufen“. Sie wurden zwar oft als Massenware produziert und von breiten Bevölkerungsschichten rezipiert, aber nur selten der Nachwelt überliefert und in Bibliotheken gesammelt. Bei den neu erworbenen Büchern handelt es sich dementsprechend in vielen Fällen um Titel, die noch in keiner Bibliothek in Deutschland oder sogar weltweit nachgewiesen sind.

Bereits vor dem Ankauf hatte die Stadtbibliothek Mainz mit knapp über 100 Bänden die größte öffentliche Sammlung von Scholz-Büchern des 19. Jahrhunderts. Die Möglichkeit, ihre Sondersammlung „Scholz“ um über 230 Bücher aus diesem Zeitraum zu erweitern, war ein wahrer Glücksfall: Die Bibliothek konnte damit diesen über mehr als fünf Jahrzehnte zusammengetragenen Bestand mit einem Ankauf mehr als verdreifachen!

Interdisziplinäre Forschungsansätze

Die Sondersammlung „Scholz“, die neben nunmehr über 330 Büchern aus dem 19. Jahrhundert auch über 500 Titel des 20. Jahrhunderts und außerdem zahlreiche Spiele, Bilderbogen und Papiertheatermaterialien enthält, bietet als Quelle für die Forschung neben literaturwissenschaftlichen Perspektiven ebenso Potenzial für erziehungswissenschaftliche, historische, soziologische und politikwissenschaftliche Herangehensweisen. Vor dem Hintergrund der völligen Zerstörung des

Verlagsarchivs im Zweiten Weltkrieg ist sie von umso größerer Bedeutung für die Bewahrung des kulturellen Erbes. Sie dokumentiert als einzige in dieser Fülle die Produktion eines überregional agierenden Mainzer Unternehmens und kann somit als Kulturgut nationalen Ranges bewertet werden. Dies belegt auch Erwerbungsförderung des jüngst erfolgten Ankaufs durch die Kulturstiftung der Länder: Nur Projekte mit gesamtstaatlicher Bedeutung erhalten deren Unterstützung.

*Silja Geisler,
Stadtbibliothek Mainz*



*Kinderfreuden, ca. 1855.
Foto: Stadtbibliothek Mainz*

Landesstelle Bestandserhaltung (LBE) – weiter aktiv für den Kulturgutschutz im Alltag und im Notfall

Rückblick auf die Arbeit der Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz (LBE) im Jahr 2022

Schwerpunkt der LBE im Jahr 2022 war das Thema Notfallvorsorge. Hierzu ist ein ausführlicher Artikel in „bibliotheken heute“, Heft 3/2022 erschienen.

Neben einzelnen Aspekten der Notfallvorsorge für den Kulturgutschutz, der für die Arbeit der LBE im Jahr 2023 weiterhin ein zentrales Thema darstellt, befasst sich der folgende Artikel mit weiteren Unterstützungsangeboten für die Einrichtungen im Land.

Unterstützung für den Notfall durch Fortbildung und Materialien

Das Fortbildungsangebot der LBE 2022 konzentrierte sich ganz auf das Thema „Notfallvorsorge“. Die LBE hatte hierfür bereits 2021 ein entsprechendes Konzept erstellt. Als Pilotprojekt wurde daraufhin in enger Zusammenarbeit mit der Restauratorin Jana Moczarski (Leipzig) eine fünfteilige modular aufgebaute Veranstaltungsreihe zur individuellen Notfallvorsorge in den Einrichtungen angeboten. Die Nachfrage war sehr groß, sodass die ursprünglich geplante maximale Anzahl der Teilnehmenden nach oben erweitert werden musste. Es nahmen Verantwortliche aus allen drei Sparten (Archive, Bibliotheken und Museen) teil, besonders stark vertreten waren vor allem Archive in kommunaler Trägerschaft.

Die Termine fanden zum großen Teil digital statt, im September wurde vor Ort eine praktische Notfallübung zur Bewältigung eines fiktiven Wasserschadens am Standort Koblenz des Landesbibliotheksentrums durchgeführt. Nach einer theoretischen Einführung am Vormittag, legten die Teilnehmenden am Nachmittag ihre persönliche Schutzausrüstung (PSA) an und gingen unter Anleitung der Referentin Jana Moczarski an einzelnen Arbeitsstationen an die Rettung der Materialien. Hierbei wurden die notwendigen Schritte bei der Erstversorgung unterschiedlicher Formen schriftlichen Kulturguts anhand von bereitgestellten nicht mehr benötigten Archivunterlagen (sogenannte Kassanda) geübt. Dabei erwies sich das Thema Dokumentation als herausfordernd. So sollte im Vorhinein festgelegt werden, welche Informationen für eine Auffindbarkeit nach der Bearbeitung unbedingt vorhanden sein müssen, ob es etwa auch wichtig ist, aus welchem Regal und welchem

Regalfach die Bestände entnommen wurden. Auch die Realisierbarkeit im Notfall muss immer berücksichtigt werden.

Nach mehreren Jahren pandemiebedingter rein digitaler Fortbildungsformate kam auch dem persönlichen Austausch der Teilnehmenden eine große Bedeutung zu.

Neben den digitalen Terminen und dem Präsenztage erarbeiteten die Teilnehmenden aus 18 Einrichtungen im Rahmen mehrerer Selbststudiums-Phasen anhand bereitgestellter Vorlagen und Checklisten Schritt für Schritt Bestandteile eines Notfallplans, wie z. B. eine Risikoanalyse für die eigene Einrichtung. Während dieser Phasen wurden sie von der LBE und der Referentin durch individuelle Beratung, erstmals auch in Form von Videokonferenzen, unterstützt.

Die teilnehmenden Einrichtungen sollen auch nach dem Ende der Fortbildungsreihe weiterhin unterstützt werden. Hierfür gibt es Mitte 2023 ein Nachtreffen geben, um über Fortschritte, aber auch Probleme bei der Erstellung des Notfallplans und weiterer Bemühungen rund um die Notfallvorsorge zu sprechen. Auf dieser Basis wird die LBE weitere Unterstützungs- und Fortbildungsangebote planen.



Vorstellung des aus vier Boxen bestehenden LBE-Notfallsets.
Foto: LBE

Neben dieser konzeptionellen Unterstützung bot die Erhöhung der Fördermittel durch das Land RLP der LBE die Möglichkeit, den Einrichtungen auch materiell unter die Arme zu greifen. So konnten Materialien zur

Erstversorgung bereitgestellt werden. Nach ausführlicher Recherche entschied sich die LBE für ein modulares Notfallset, das Basismaterialien für kleinere Notfälle (Wasserschäden) enthält, die zum Selbstschutz der Erstversorger, für das korrekte Verpacken durchnässter Akten oder Bücher und für die Dokumentation notwendig sind.

Ende 2022 konnten, nach vorheriger Interessensbekundung, 54 Einrichtungen aller Sparten in ganz Rheinland-Pfalz kostenfrei mit einem LBE-Notfallset ausgestattet werden. Begleitend zum Set erhalten die Einrichtungen noch in diesem Jahr eine bebilderte Handreichung. Geplant ist außerdem eine Informationsveranstaltung.

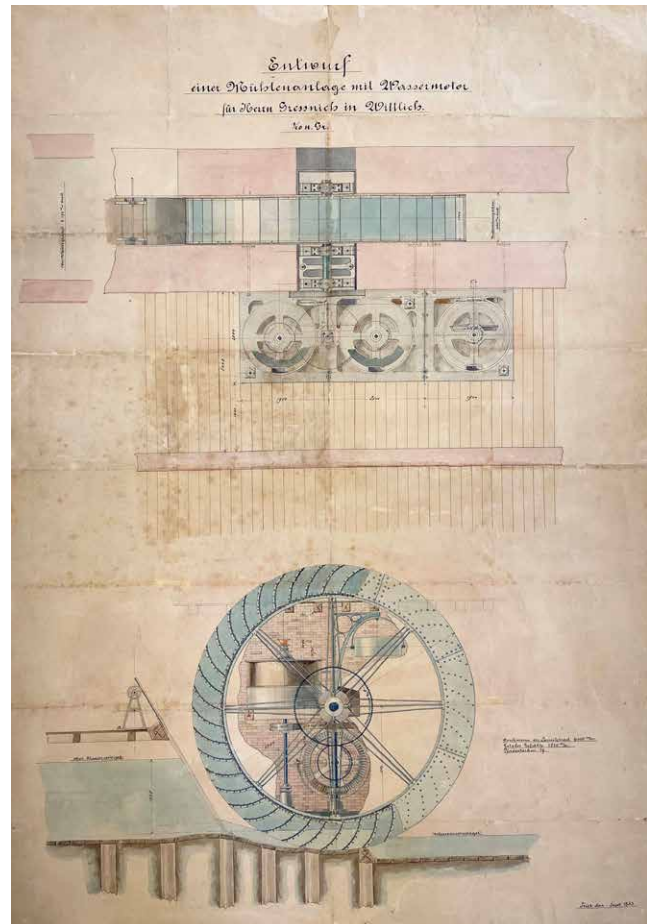
Weitere Unterstützung der Einrichtungen durch Fördermittel und Beratungen

Neben den Anstrengungen auf dem Gebiet der Notfallvorsorge organisierte und betreute die LBE wieder die Förderrunde 2022 des Landesförderprogramms. 24 Einrichtungen konnten im Rahmen dieser Runde gefördert werden. Der Schwerpunkt lag erneut auf der Förderung von Archiven in kommunaler Trägerschaft, aber auch Anträge aus dem Bibliotheks- und Museumsbereich wurden gefördert. Es wurden zahlreiche Restaurierungsmaßnahmen, gefolgt von Konservierungsmaßnahmen zur Beschaffung alterungsbeständiger Verpackungen finanziell unterstützt.

Auch wurde die Antragsrunde 2023 vorbereitet und es fanden zahlreiche Einzelberatungen statt.

Der Beratungsbedarf bei beiden Förderrunden war wieder hoch. Das Angebot der regelmäßigen Sprechstunde zur Antragstellung wurde sehr gut wahrgenommen, für die Förderrunde 2023 erstmals auch in Form von Videokonferenzen.

In Vorbereitung der Förderrunde 2023 erfolgte eine Aktualisierung und Ergänzung der ständig verfügbaren und gerne genutzten Präsentationsreihe zur Antragstellung. Zudem wurden die Informationen zum Thema Förderprogramm auf der Webseite neu aufbereitet. Der Aufbau der Seite orientiert sich nun an der chronologischen Abfolge bei einer Antragstellung, um den Bedürfnissen der Antragsteller noch besser gerecht zu werden.



Beispiel für eine geförderte Restauration: Handkolorierte Planzeichnung des Gebäudekomplexes der ehemaligen Wittlicher Stadtmühle (Trier, 1883). Die Architekturzeichnung wurde im Rahmen der Förderrunde 2022 restauriert.

Foto: Kreisarchiv-Bernkastel Wittlich

Der Beratungsbedarf, zu den unterschiedlichen Themen der Bestandserhaltung, sei es zur Verbesserung der Aufbewahrungsbedingungen, zur Antragstellung aber auch zur Notfallvorsorge ist und bleibt hoch. Kundinnen und Kunden der LBE griffen hierbei, auch bedingt durch noch andauernde Pandemiebeschränkungen, am liebsten zu Telefon oder E-Mail. Auch das neue Angebot von Beratungen als Videokonferenz wurde sehr gut angenommen. Nach mehreren Jahren pandemiebedingter Einschränkungen wurden auch mehrere vor Ort Beratungen durchgeführt. Durch diese Kontakte ergaben sich u. a. Förderanträge, um die Empfehlungen der LBE umzusetzen.

Friederike Kaulbach, LBE

NEUERÖFFNUNG UND JUBILÄEN

Mayen: Stadtbücherei und Tourist-Info unter einem Dach

Umfangreiche Modernisierung lässt die Bibliothek im neuen Glanz erstrahlen

Das Theodore-Dreiser-Haus wurde 1833 als Bauernhaus angelehnt an die Mayener Stadtmauer gebaut und beherbergt seit 1977 die Stadtbücherei: Drei Etagen, mit jeweils einer Galerie im ersten und zweiten Stock – offen von unten bis oben.

Nach dem Bürgerentscheid über die gastronomische Nutzung des Rathauses wurde 2020 der Umzug der Tourist-Info von dort in das Theodore-Dreiser-Haus beschlossen.

Die Begeisterung beim Team der Stadtbücherei hielt sich in Grenzen, aber wir erhofften uns Synergieeffekte durch höhere personelle Präsenz und Einsparungen bei den Unterhaltskosten fürs Gebäude. Auch fiel für uns diese Zusammenlegung unter den Punkt „Bestandssicherung“, da eine Schließung der Bücherei aus finanziellen Gründen immer wieder Thema in der Politik war. Heute sind beide Bereiche froh über die Verbindung.

Das bisherige Tiefgeschoss, das bis dahin Platz für die Schöne Literatur und Veranstaltungsfläche bot, wurde angehoben und die Stufe am Eingang erhielt durch eine Förderung im Rahmen des Soforthilfeprogramms „Vor Ort für alle“ des Deutschen Bibliotheksverband e. V. in Höhe von 6.000 Euro eine Rampe, um zumindest im Erdgeschoss Barrierefreiheit zu bieten.

Eine neue Raumaufteilung musste gefunden werden. Der Schwerpunkt des Erdgeschosses liegt heute auf der touristischen Darstellung: Besuchende, die durch den Eingang ins Erdgeschoss des Theodore-Dreiser-Hauses gelangen, stoßen direkt auf die Theke der Tourist-Information. An diese grenzt rechts der Ausleihplatz der Stadtbücherei. Biografien, Historisches, Hörbücher für Kinder und Neuerscheinungen konnten im Ausleihbereich untergebracht werden. Ein kleiner Tisch mit Spielen wird von Kleinkindern gerne genutzt.

Es begann das große Aussondern: Aus etwa 22.000 Medien wurden 15.000. Opfer der Aktion waren überwiegend Sachbücher und Romane, da diese sich jetzt den Platz in der 1. Etage teilen mussten – die Kinderbücherei blieb im alten Ausmaß erhalten.

Der Sachbuchbestand wurde konsequent reduziert, inhaltlich veraltete und/oder optisch unattraktiv gewor-

dene Titel ausgesondert und von ASB auf Klarsichtsystematik umgearbeitet; die Belletristik wurde komplett nach Interessenkreisen aufgestellt. Übrig blieben die viel genutzten Gruppen Reisen, Gesundheit, Kochen, Garten, Geschichte, Kreatives, Leben mit Kindern und Regionales. Gesellschaft, Politik, Recht, Technik usw. wurde auf ein Minimum reduziert.



Die Tourist-Info und Ausleihtheke im EG vereint.

Neugestaltung mit frischen Farbakzenten

Man sah der Bücherei die mehreren Jahrzehnte der Nutzung an: verschmutzte Teppiche, ein Sammelsurium an Möbeln mit Abnutzungserscheinungen – teils über 70 Jahre alt –, eine gräulich-braune Farbgebung, die nicht mehr ansprechend war.

Mit einer Förderung durch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) konnte die Neugestaltung des Erdgeschosses sowie des 1. Obergeschosses erfolgen. Der Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro wurde in die Anschaffung moderner und flexibler Regalsysteme, Leser-, Internet- und Mitarbeiterarbeitsplätze sowie neuer Sitzmöbel investiert.

Im 1. Stock verfügen nun alle Regale über Rollen – so kann schnell Platz für kleinere Veranstaltungen geschaffen werden.



Gemütliche Sitzecke in der Sachbücherei.

Drei Arbeitsplätze stehen für Lernende zur Verfügung. Ein strapazierfähiger Nadelfilz statt des alten Linoleums hat Akustik und Raumgefühl verbessert. Zu den vielen hellgrauen Flächen von Wänden, Decken und Metallregalen bilden die limonengrünen Akzente in den Rückwänden der Modulmöbel und die Zeitschriftenkuben einen heiteren Kontrast. Auch die kleinen runden Teppiche unter den dunkelgrauen Sesseln sind limonengrün gehalten.

Ein weiterer Zuschuss des LBZ in Höhe von 15.000 Euro ermöglichte im Jahr 2021 die Neugestaltung der Kin-



Blick auf die obere Galerie.

der- und Jugendbuchabteilung im 2. Obergeschoss. Für diesen Bereich konnten Regaleinheiten und Büchertröge, ein Mitarbeiterarbeitsplatz, ein neuer Bodenbelag sowie kindgerechte Sitzmöbel in verschiedenen Farben angeschafft werden. Besonders die Sitzsäcke sind heiß begehrt. Auch hier haben alle Regale Rollen, damit bei den monatlichen Vorlesestunden und den vielen Besuchen von KiTas und Schulen schnell mehr Platz geboten werden kann.

Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung

Neben all diesen Neuanschaffungen konnten auch einige Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung umgesetzt werden: Die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt. 2020 wurde die alte Gasheizung durch ein modernes Gasbrennwertgerät ersetzt, wodurch der Gasverbrauch erheblich gesenkt wird.

Im Frühjahr 2022 wurde eine Zwischendecke aus Glas zwischen Erdgeschoss und 1. Obergeschoss eingezogen. Diese verhindert nicht nur, dass die Wärme ungenutzt nach oben steigt und die Räumlichkeiten im Erdgeschoss auskühlen, sondern dämmt auch die Geräusche von Ausleihe und Beratungsgesprächen der Tourist-Info – und sieht zudem elegant aus.

Luftige Atmosphäre, neue Service- und Öffnungszeiten

Die Stadtbücherei ist zu einem hellen, freundlichen Ort geworden, an dem sich die Lesenden gerne länger aufhalten – die neue Kaffeemaschine ist nicht ganz unschuldig daran.

Während das Haus von außen eher klein und verschlossen wirkt, überrascht im Inneren die luftige Atmosphäre. Besonders die Kinderbücherei stößt auf Begeisterung.

Für die Nutzenden beider Einrichtungen bedeutet die Zusammenlegung ab nun auch einheitliche Öffnungszeiten. War die Stadtbücherei nicht an allen Tagen geöffnet, und die Tourist-Info je nach Jahreszeit nur eingeschränkt offen, so hat das Theodore-Dreiser-Haus nun ganzjährig Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Eine Medienrückgabe ist während der gesamten Öffnungszeiten möglich, fachkompetente Beratung durch Mitarbeitende der Stadtbücherei und Ausleihe kann außer montags und donnerstags an allen anderen Tagen beansprucht werden.



*Stadtbücherei und Tourist-Information feiern die Neueröffnung mit prominenten Gästen: Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck, Oberbürgermeister Dirk Meid, Monika Soine vom Landesbibliothekszentrum / Landesbüchereistelle, Vertretern der städtischen Gremien, der Politik sowie mit den an der Modernisierung beteiligten Firmen.
Fotos: Janine Pitzen/Stadt Mayen*

Das Team der Bücherei besteht aus zwei halben Stellen und neun ehrenamtlich Engagierten, die die Ausleihtheke besetzen und Vorlesestunden für Kinder und Senioren anbieten. Außerdem unterstützt uns im Rahmen eines Außenarbeitsplatzes einer Behinderteneinrichtung eine Kollegin bei der Regalordnung und allen Gängen außer Haus.

Pandemiebedingt konnte die Bibliothek nach ihrer Umgestaltung erst am 6. Dezember 2022 die Einweihung feiern, diese erfolgte im Beisein von Kulturstaatssekretär Jürgen Hardeck, Oberbürgermeister Dirk Meid, Mo-

nika Soine vom Landesbibliothekszentrum / Landesbüchereistelle, Vertretern der städtischen Gremien, der Politik sowie mit den an der Modernisierung beteiligten Firmen.

*Elke Hartung,
Leiterin der Stadtbücherei Mayen*

Stadtbücherei Mayen

Theodore-Dreiser-Haus am Obertor
Boemundring 6
56727 Mayen

Telefon: 02651 901 940

E-Mail: stadtbuecherei-mayen@gmx.de

Webseite: www.mayen.de

Bestand: ca. 15.000 Medien
(Teilnahme an: Onleihe RLP und OverDrive)

Leitung: Elke Hartung

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9-17 Uhr
Samstag: 10-13 Uhr
Montag und Donnerstag nur Rückgabe, keine Ausleihe und Beratung

EDV-System: Bibliotheca

Einwohnerzahl: 19.335 (Stand: 31.12.2021, Quelle Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Mayen-Koblenz

Neue Zweigstelle der Stadtbücherei Wörth eröffnet

Bücherei im Spritzenhaus

Eine ganz besondere Aktion zum Bundesweiten Vorlesetag 2022 fand an der Dammschule in Wörth statt: Der Erste Beigeordnete Rolf Hammel übergab die neue kombinierte Schul- und Familienbibliothek, die „Bücherei im Spritzenhaus“, im Beisein zahlreicher geladener Gäste ihrer Bestimmung. Die Einrichtung wurde bereits seit Beginn des neuen Schuljahres von den Schülerinnen und Schülern der Grundschule, die gerade in den Ganztagsbetrieb gestartet ist, begeistert genutzt und soll fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Schule werden. Nun ist die Bücherei an zwei Nachmittagen auch für die Allgemeinheit geöffnet.



Übergabe der neuen kombinierten Schul- und Familienbibliothek im Beisein zahlreicher geladener Gäste.

Kulturstatssekretär Dr. Jürgen Hardeck nahm den Tag zum Anlass über die Bedeutung von Bibliotheken und die Freude am Buch und am Lesen zu sprechen und freute sich über die gelungene Konzeption der neuen Bücherei.

Die Einrichtung wird als Zweigstelle der Stadtbücherei geführt und folgt somit dem Konzept der Stadt Wörth, alle schulischen Bibliotheken als Teil des städtischen Bibliotheksnetzwerks zentral und möglichst optimal zu versorgen. Die enge Verzahnung zwischen Schulen und Bücherei ermöglicht es, den Medienbestand aktuell zu halten, regelmäßige Öffnungszeiten anzubieten und zusätzlich lese- und medienpädagogische Angebote durchzuführen. Die Stadtbücherei wird so zum engen Bildungspartner der Schulen.

An der Grundschule Maximiliansau ist die Stadtbücherei schon seit über zehn Jahren mit eigenen Mitarbeitenden präsent, an der Grundschule Dorschberg seit 2018. Auch im Ortsbezirk Schaidt wurde gerade die Schulbibliothek neu gestaltet und mit aktuellem Lesestoff bestückt. Somit ist auch die letzte Grundschule mit einer attraktiven Bibliothek ausgestattet.

Das Ziel der Stadt sei es, einen aktiven Beitrag zur Leseförderung und zur Medienbildung der Schülerinnen und Schüler und damit zur gesellschaftlichen Teilhabe zu leisten, betonte der Rolf Hammel in seiner Eröffnungsrede. Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche stellte bereits bei der Einweihung der Zweigstelle in der Dorschbergsschule klar, dass sich Wörth gerade im Zusammenhang mit der bibliothekarischen Arbeit dem Trend an freiwilligen Angeboten zu sparen, widersetze.

Für die Ausstattung der Bücherei wurden 20.000 Euro Projektmittel vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt, für die baulichen Maßnahmen kamen weitere erhebliche Zuwendungen aus Bundesmitteln.



Innenansicht der neu gestalteten Zweigstelle, farblich abgestimmt auf das ehemalige Feuerwehrhaus.

Fotos: Ulrike Wöscheler

Ein ehemaliges Feuerwehrhaus als Bibliothek

Die ganz besondere Architektur des sanierten Gebäudes beeindruckte alle Gäste. Das verspielte Konzept mit vielen Nischen zum Entdecken und Träumen verzauberte nicht nur die Kinder. Auch die ursprüngliche Funktion als Feuerwehrhaus ist an vielen Details noch sichtbar. Wie bereits in der Dorschbergsschule, sind unter Regie der Karlsruher Architektin Winnie Breu ansprechende Räume entstanden, die den Medienbestand kindgerecht präsentieren. Ein Außenbereich im angrenzenden ehemaligen Pfarrgarten ist für 2023 geplant.

Ihre Freude und ihren Dank über die neuen Räume brachten Schulleiterin Katrin Wittauer in ihrem Grußwort und im Anschluss die Erst- und Zweitklässler der Theater-AG mit dem pantomimischen Spiel „Clowns and Books“ zum Ausdruck.

Auf die offizielle Eröffnung der „Bücherei im Spritzenhaus“ folgte nahtlos ein Tag der Offenen Tür. Stadtbücherei und Dammschule luden ein, die neuen Büchereiräume zu entdecken und auf dem Schulgelände einen abwechslungsreichen Nachmittag mit vielen Mitmach-Angeboten zu verbringen. Der Förderverein sorgte mit Getränken und Kuchen für das leibliche Wohl. Es war ein rundum gelungenes Lesefest für Wörth.

*Helga Hanik,
Stadtbücherei Wörth am Rhein*

Stadtbücherei Wörth am Rhein

Am Rathausplatz
76744 Wörth am Rhein

Telefon: 07271 131-140

E-Mail: stadtbuecherei@woerth.de

Webseite: www.woerth.de/stadtbuecherei

Bestand: ca. 33.000 Medien
(Teilnahme an: Onleihe RLP mit Kidz und tigerbooks, OverDrive und filmfreund)

Leitung: Helga Hanik

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag:
10-12 und 14-18 Uhr
Donnerstag: 10-18 Uhr
Samstag: 10-13 Uhr

EDV-System: Bibliotheca

Einwohnerzahl: 18.274
(Stand: 31.12.2021, Quelle:
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Germersheim

Von der Medienaufbewahrung zum modernen Lern- und Arbeitsort

Umfassende Modernisierung der Bereichsbibliothek Mathematik/Physik der Universitätsbibliothek in Kaiserslautern

Im Januar 2019 war Startschuss für den umfangreichen Umbau der Bereichsbibliothek am Campus Kaiserslautern der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU), vormals TU Kaiserslautern. Das Gesamtkonzept wurde entsprechend neuester Anforderungen (Technik, Lüftungsanlage, Mobiliar) sowie an die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer komplett umgestellt. Nach der Fertigstellung und Eröffnung der Bibliothek im April 2022 erstrahlt sie nun in neuem Glanz.

Planung und Vorarbeiten

Das Projekt konnte erfolgreich geplant und durchgeführt werden, da insbesondere die beteiligten Fachbereiche Mathematik und Physik sich für eine Sanierung der in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten einsetzten. Vor Beginn der Sanierung fand eine gemeinsame Planung statt, an der neben dem Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) und den an der RPTU für Bau zuständigen Personen auch die Universitätsbibliothek (UB) sowie Vertreterinnen und Vertreter der beiden Fachbereiche beteiligt waren. Die Kompetenz der Bibliothek war hier nicht nur bei den funktionalen Voraussetzungen und der Raumaufteilung gefragt, sondern auch während der Bauausführung und bei der Thekengestaltung. Für die anschließende Möblierung der sanierten Räumlichkeiten war ausschließlich die Bibliothek zuständig.

Da eine zeitgemäße wissenschaftliche Bibliothek erst durch viel Raum zum Lernen und Arbeiten entstehen kann, wurde der Buch- und Zeitschriftenbestand im Vorfeld des Umbaus stark reduziert und gleichzeitig aktualisiert. Insbesondere im Druck vorhandene Nationallizenzen mussten zugunsten der studentischen Lernräume weichen und wurden an ein Antiquariat abgegeben.

Das Raumkonzept

Die architektonische Umsetzung der Modernisierung mit vielen Glasflächen und hellem Lichteinlass, offener Decke, neuer LED-Lichttechnik und größerem Raumempfinden trägt maßgeblich zur positiven Arbeits- und Lernatmosphäre bei. Die gesamte Bibliothek wurde mit modernen, bequemen und bunt gepolsterten Sitzmöbel-Modulen ausgestattet, die zu langem und entspanntem Arbeiten einladen. Der L-förmige Grundriss der Bereichsbibliothek wurde durch ein Zonierungs-

konzept in zwei Bereiche eingeteilt: ein „klassischer“, ruhiger Bereich mit Buchaufstellfläche und Einzelarbeitsplätzen sowie ein Kommunikationsbereich mit flexiblem Mobiliar und Gruppenarbeitsplätzen.

Der Eingangsbereich zeigt sich mit einer neu geschneiderten Beratungs- und Info-Theke mit höhenverstellbarem Arbeitsplatz, einem Präsentationsmöbel für Neuerwerbungen, einer gläsernen Info-Wand und ruhigen Computer-Recherche-Arbeitsplätzen in neuem Gewand.

Die 40 Einzelarbeitsplätze im Ruhebereich sind mit Sichtschutz, Steckdose und USB-Anschluss für stilles und konzentriertes Arbeiten und Lernen ausgestattet. In diesem Bereich befindet sich außerdem die neue Zeitschriftenlounge, die dank moderner Ohrensessel zum Schmökern und Verweilen einlädt.



Die neue Zeitschriftenlounge mit modernen Ohrensesseln.

Vielfältig und bunt

Zentral im Kommunikationsbereich wurde eine regenbogenfarbige Lounge installiert: So beginnt das Farbspektrum am Eingang des Bereichs mit Rot und entwickelt sich über Orange, Gelb, Grün, Türkisblau bis hin

zu rosa-violetten Farbtönen. In diesem Lernbereich sind Sprechen und Diskussionen in gemäßigter Lautstärke erlaubt. Im Lounge-Bereich stehen zwei hochauflösende 32 Zoll-Bildschirme zur Verfügung, mit denen sich die Nutzenden drahtlos durch Scannen eines QR-Codes verbinden können. Notebooks, Tablets und Smartphones werden so zum Medium für gemeinsame Projektarbeiten und Präsentationen.



Blick auf den bunten Lounge-Bereich, der von 14 Gruppenarbeitsräumen umschlossen wird.

Der Kommunikationsbereich wird um 14 Gruppenarbeitsräume ergänzt, die um die Lounge herum angelegt sind. Mit bequemer Bestuhlung und je einem großen Glaswhiteboard ausgestattet, sind auch diese Räume jeweils in einer Regenbogenfarbe gestaltet. Zwei große Gruppenarbeitsräume (für bis zu zehn Personen) bieten darüber hinaus einen 55 Zoll-Bildschirm mit Touch-Screen und drahtloser Verbindungsmöglichkeit zu mitgebrachten mobilen Endgeräten wie Laptops oder Smartphones. Ein neuer Präsentationsraum mit Beamer und zwölf rollbaren Seminarstühlen mit Schreibtablar erlaubt dynamische, moderne Seminare und eine flexible Aufstellung in Kleingruppensettings. Die Räume tragen die Namen verdienter Persönlichkeiten der Mathematik und Physik, was optisch kreativ in den Sichtschutzbändern der Glasscheiben aufgegriffen wird.



Gruppenarbeitsraum mit bequemer Bestuhlung, großem Glaswhiteboard und 55 Zoll-Bildschirm mit Touch-Screen.

Fotos: RPTU

Die neu gestalteten Lernräume stoßen bei den Studierenden auf große Akzeptanz und sind ein sehr beliebter und begehrter Lernort. Die hohe Nachfrage bestätigt die erfolgreich umgesetzten, zielgruppengerechten Modernisierungsmaßnahmen hin zu einem innovativen Lernzentrum.

*Carina Heisel und Thomas Jung,
Universitätsbibliothek Kaiserslautern*

Universitätsbibliothek Kaiserslautern

Bereichsbibliothek Mathematik/Physik
Gottlieb-Daimler-Straße 48
67663 Kaiserslautern

Telefon: 0631 205-2191

E-Mail: maphybib@ub.uni-kl.de

Webseite: <https://ub.rptu.de>

Bestand: ca. 72.000 Medien

Leitung: Dr. Carina Heisel

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag
9-16.30 Uhr

EDV-System: Alma

Einwohnerzahl: 99.292
(Stand: 31.12.2021, Quelle:
Statistisches Landesamt RLP)

Landkreis: Kreisfreie Stadt

Wieder offene Türen für Lesebegeisterte

Von Flut betroffene katholische Büchereien nehmen regulären Betrieb wieder auf

Büchereien sind ein Ort mit fantastischen Geschichten, geselligen (Brett-)Spielen und ein Treffpunkt unterschiedlicher Generationen. Doch die Flut im Juli 2021 hat auch drei Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) im Bistum Trier schwer getroffen. Nach mehr als einem Jahr Aufräumen, Sanieren, Wiederaufbauen haben die KÖB in Trier-Ehrang, Ahrweiler und Ahrbrück wieder ihren regulären Betrieb aufgenommen – an ihrem altbekannten Platz, in neuen Räumen oder sogar in einem anderen Ort.

KÖB St. Peter in Ehrang

Die KÖB St. Peter in Ehrang ist Anfang November 2022 wieder in ihr gewohntes Domizil gezogen. Die Räume in der Fröhlicherstraße 5, direkt neben der Kirche St. Peter, wurden durch das Hochwasser schwer beschädigt. „Das heißt, das ganze Mobiliar, was erst drei Jahre alt war, musste entsorgt werden wie auch der gesamte Bestand von 3.500 Medien. Nur etwa 100 Kinderbücher konnten wir retten“, berichtet die Leiterin Pia Jäger. Nach einer Kernsanierung kann die Ausleihe am angestammten Ort nun wieder beginnen – auch wenn der Umfang an Medien noch nicht wieder in alter Bandbreite vorhanden ist. „Durch Spenden können wir etwa 1.500 Medien zur Ausleihe vorhalten. Jetzt werden wir weitere Medien anschaffen.“ In der „Notbücherei“ sei zu wenig Platz für weitere Bücher, Hörspiele, DVDs oder Brettspiele gewesen.

Beim Umzug in die neue alte Bücherei haben Kinder der benachbarten Grundschule St. Peter tatkräftig mitgeholfen und die unterschiedlichen Medien transportiert.



Tatkräftige Hilfe beim Umzug durch Schülerinnen und Schüler der benachbarten Grundschule.



Die neue Einrichtung in Trier-Ehrang.
Fotos: Christine Cüppers/Paulinus

„Wir sind dankbar für die großartige Unterstützung der Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Trier, durch andere Büchereien, und danken den vielen Geldspendern“, betont Jäger und gibt gleich noch einen Wunsch raus: „Wir freuen uns über neue Kundinnen und Kunden, die an einer kostenlosen Ausleihe interessiert sind, aber auch über weitere Menschen, die sich für die KÖB ehrenamtlich engagieren wollen.“

KÖB St. Laurentius in Ahrweiler

Ein herzliches Dankeschön formuliert auch Beate Sebastian, Leiterin der KÖB St. Laurentius in Ahrweiler. „Ohne die Vielzahl an Spenden und fleißigen Helferinnen und Helfer wäre die Öffnung nicht möglich gewesen.“ Der Raum ist allerdings immer noch nicht nutzbar. „Es wurde entkernt, der Putz abgeschlagen und der Estrich mit der Fußbodenheizung entfernt. So ist der Stand heute und die Bautrockner laufen“, erklärt Sebastian. Daher sei man in den nichtbetroffenen Kolpingraum umgezogen, der sich gleich hinter der bisherigen Bücherei befindet.

Die Ausleihe startet mit rund 4.000 Medien – halb so viele wie vor der Flut. Auch die beliebten Tonies und



Die KÖB St. Laurentius in Bad Neuenahr-Ahrweiler nach der Flut.
Foto: Pater Antonius Joos



KÖB-Leiterin Beate Sebastian (2. v. r.) und ihr Team in der wieder eröffneten Bücherei.
Foto: Nadine Kreuser, privat

Tiptoi-Bücher wurden wieder besorgt. Viele seien froh, dass die Bücherei wieder vor Ort sei. „Ich wurde oft danach gefragt“, berichtet Sebastian, die die Bücherei seit 2009 ehrenamtlich leitet. „Insbesondere junge Mütter oder ältere Menschen nutzen die Bücherei als Treffpunkt.“ Sebastian weiß aber auch, dass viele von den 600 registrierten Leserinnen und Lesern noch nicht zurück in Ahrweiler sind. Doch das 16-köpfige ehrenamtliche Bücherei-Team freut sich ebenso über viele neue Besucherinnen und Besucher, die sich für die kostenlose Ausleihe interessieren. „Bücher haben wir genug“, betont sie lachend.

KÖB Ahrbrück

An neuen Büchern mangelt es auch nicht der KÖB Ahrbrück, die sich aber bislang eher auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten konzentrieren musste. Denn

die Unterkirche von St. Andreas in Ahrbrück kann durch die Fluten nicht mehr genutzt werden. Bis unter die Decke stand das Wasser dort in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021. Aus den Räumen unter der Filialkirche konnte demzufolge nichts mehr gerettet werden: kein Buch, kein Regal, keine CD; 2.000 Medien mussten entsorgt werden. Nach einer längeren Reise ist die Bücherei seit Ende September im Gemeindehaus „Haus Kreucher“ (Kirchstraße 1) in Kesseling.

Durch Sach- und Geldspenden sowie Unterstützung, unter anderem durch die Malteser-Fluthilfe und andere (katholische) Büchereien, ist das neue Domizil gemüt-



KÖB Ahrbrück nach der Flut.



Ein Blick in die neuen Räume der KÖB Ahrbrück in Kesseling.
Fotos: privat

lich eingerichtet und bietet mehr als 700 aktuelle Sachbücher, Krimis, Romane und Jugendbücher. Daneben gibt es eine besonders liebevoll eingerichtete Ecke für die jüngsten Leserinnen und Leser. „Wir möchten jetzt den Fokus besonders auf Erstleser legen und das Angebot in dem Bereich ausbauen“, sagt Ulla Häger aus dem Team der Ehrenamtlichen. Daneben werden sie auch neue Tonies bestellen. „Vor der Flut hatten wir gerade damit angefangen und zwölf Figuren gekauft. Nur zwei

konnten wir retten – die waren zum Zeitpunkt der Flut nämlich ausgeliehen“, schaut die Ehrenamtliche gleichzeitig in die Vergangenheit, aber auch nach vorn. Nach und nach füllen sich die Regale wieder, auch mit Tonies. Es lohne sich also besonders für junge Familien, in der Bücherei vorbeizuschauen.

*Bistum Trier / Julia Fröder,
Bischöfliche Pressestelle, Redaktion Koblenz*

100 Jahre KÖB Leimersheim – Ein Blick auf die Entwicklung

Lesegewohnheiten haben sich verändert

Gegründet wurde die Leimersheimer Bibliothek im Jahr 1922 als katholische Volksbücherei mit dem Ziel, Bildung für alle zu ermöglichen. Nach der staatlich verordneten Zwangspause während der NS-Zeit wurde sie 1950 wiedereröffnet. Seit den 1970er Jahren firmiert die Bücherei unter der Bezeichnung Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) und bietet allen (und nicht nur katholischen Kirchenmitgliedern) ein niedrigschwelliges Leseangebot. Derzeit betreibt ein 19-köpfiges Team von Ehrenamtlichen die Bücherei, die 2016 an ihren jetzigen Standort in der Grundschule umzog. Seither steht die doppelte Fläche zur Verfügung, um den Leserinnen und Lesern den Bestand ansprechender zu präsentieren.

Entwicklung der KÖB in Zahlen

Insgesamt ist die Entwicklung der KÖB seit Beginn der verfügbaren Aufzeichnungen in den 1950er Jahren äußerst positiv verlaufen: 1955 gab es einen Bestand von 647 Büchern bei einem Etat von 434 Deutsche Mark (DM) für Neuanschaffungen sowie 80 Leserinnen und Leser. Zwanzig Jahre später hatte sich die Zahl der Lesenden auf 240 verdreifacht, der Etat mit 1.900 DM und der Bestand auf 2.786 jeweils mehr als vervierfacht. Im Jahr 1995 lag der Etat bei 2.700 DM, der Bestand war mit 2.816 Medien nahezu konstant geblieben. Die Leserzahl war leicht auf 213 zurückgegangen, da nur noch diejenigen in der Statistik angegeben wurden, die tatsächlich im Berichtsjahr mindestens einen Titel entliehen hatten.

Weitere 20 Jahre später, kurz vor dem Umzug in die neu-

en Räumlichkeiten, wurden 6.566 Euro für den Erwerb neuer Medien ausgegeben, die Leserzahl war nun auf 384 angestiegen und der Bestand lag bei 3.516 Medien.

Im Jahr 2021 nutzten 400 Personen die KÖB mit ihren 3.786 Medien; der Erwerbungssetat lag bei 7.093 Euro. Das Geld ist gut investiert: 13.650 physische Entleihungen gab es 2021. Ein Teil davon ist auch auf die Bestände aus der Ergänzungsbücherei der Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien in Speyer zurückzuführen. Von dort kommen jährlich 500 bis 1.000 zusätzliche Titel für jeweils sechs Monate nach Leimersheim, die nicht in den Bestandszahlen der KÖB enthalten sind, aber bei der Ausleihe mitgezählt werden. Darüber hinaus beteiligt sich die Bücherei an der Onleihe des Bistums Speyer.



*Ausleihe in der KÖB Leimersheim.
Foto: Sebastian Hör / VG Rülzheim*

Veränderungen in der Literatur- und Mediennutzung

Das Interesse an Sachbüchern – ursprünglich eine wichtige Bestandsgruppe der Bücherei – ist stark abgeebbt, berichtet Silke Weber, die seit 1989 in der KÖB arbeitet und 1994 die Leitung übernommen hat: Von 2.700 Sachbuch-Entleihungen im Jahr 1990 auf rund 600 in 2021. „Informationen werden heute vielfach gegoogelt und nicht mehr in Büchern nachgelesen“, so Weber.

Derzeit stehen Bilderbücher sehr hoch im Kurs. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Kindergartenkinder in Leimersheim – und damit die der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer – wieder an. Doch die aktuell sehr starke Nachfrage hängt auch damit zusammen, dass Grundschulkinder noch gerne Bilderbücher lesen: „Die Kinder greifen heute länger zu ‚leichteren‘ Büchern mit mehr Bildern“, betont die Büchereileiterin.

Veränderungen gibt es auch im Bereich der Jugendliteratur: „Wir haben gar keine jugendlichen Leser mehr, das war vor zehn, zwanzig Jahren noch anders. Es war zwar nie die größte Lesergruppe, aber gerade Fantasy-Bücher waren sehr beliebt und wir hatten viele im Bestand. Es gibt sicherlich immer noch Jugendliche, die viel lesen, aber die haben heute andere Quellen – Stichwort ‚Bookstagram‘ und ‚#booktok‘ – da ist unser Angebot nicht so interessant. Außerdem verändern sich die Trends in diesem Segment zu rasant, als dass wir da hinterherkämen“, so Weber.

In den nunmehr 28 Jahren ihrer ehrenamtlichen Leitungstätigkeit konnte sie zahlreiche Veränderungen beobachten: 2008 wurden alle Medien in einer elektronischen Datenbank erfasst und es startete die Ausleihe per Computer. Mehr und mehr hielten auch digitale

Medien Einzug: Von knapp 16.000 Entleihungen entfielen 2021 rund 2.300 auf E-Books. Auch Tiptoi-Medien und Tonie-Figuren sind sehr beliebt. Dafür sind – wenig überraschend – aufgrund des technologischen Wandels Musik- und VHS-Kassetten ganz verschwunden, CDs und DVDs ebenfalls so gut wie ausgestorben.

Attraktiver Bestand durch konsequente Erneuerung

Die Attraktivität des Angebots erklärt sich durch die konsequente Erneuerung des Bestands: 20 Prozent der Bücher, Spiele und sonstigen Medien werden jährlich ausgetauscht, so dass Leserinnen und Leser immer etwas Neues entdecken können. In früheren Jahren wurden maximal fünf Prozent des Bestandes erneuert. Diese Quote ist abhängig vom zur Verfügung stehenden Etat: Die Bücherei wird durch die katholische Kirchenstiftung St. Gertrud und durch Mittel des Bistums finanziert. Zudem gibt es einen Zuschuss der Ortsgemeinde. Das KÖB-Team veranstaltet außerdem Flohmärkte und erhält aus der Vermittlung von Medien zum Eigenbesitz (beispielsweise bei der Buchausstellung) zusätzliche Mittel.

Alles in allem ist die KÖB gut aufgestellt – das rege Kommen und Gehen während der Öffnungszeiten zeigt: Die Bevölkerung nimmt das Angebot sehr gerne an. „Die KÖBs in den vier Orten leisten wichtige Arbeit für die Bevölkerung. Daher war es für uns in Leimersheim selbstverständlich, Räumlichkeiten bereitzustellen und unsere KÖB auch finanziell zu unterstützen“, so Bürgermeister Matthias Schardt.

*Sebastian Hör, Verbandsgemeinde Rülzheim;
Ulf und Silke Weber, KÖB Leimersheim*

LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

Leseförderung per Podcast in Sprendlingen-Gensingen

BÜCHERALARM – bundesweites digitales Projekt für junge Hörerinnen und Hörer

Die Vorgeschichte

Aus einer – wie sie selbst sagt – fixen Idee von Lena Stenz, der Gründerin der Initiative BÜCHERALARM, entstand in der Corona-Zeit ein neues, deutschlandweites digitales Projekt der Leseförderung. Unter dem Motto „Gemeinsam Initiative zeigen: Leseförderung per Podcast“ entwickeln Bibliotheken aller Größen zu einem vorher ausgewählten Buch einen Podcast, der dann direkt in die Ohren der jungen Hörerinnen und Hörer geht.

Jede einzelne Episode wird in einer anderen Bibliothek produziert. Und obwohl die Grundstrukturen immer ähnlich sind, man z. B. die Jingles zur Verfügung gestellt bekommt, ist doch jede anders. Es gibt einen Leseteil aus dem Buch, ein Interview mit dem Autor der Geschichte und meistens sind in Teilen auch Kinder mit von der Partie. Wie genau man „seinen“ Podcast gestaltet, bleibt einem selbst überlassen.

Ich hatte von diesem Projekt durch Zufall über den Schauspieler Rainer Rudloff erfahren, der für den Leseteil des Podcast zu „Fett Kohle“ von Juma Kliebenstein von der Bücherei Lauterbach engagiert wurde – und fand die Idee direkt so toll – da wollte ich auch mitmachen!

An diesem Projekt haben sich bereits große Büchereien wie die Hamburger Bücherhallen oder die Stadtbücherei Düsseldorf, aber auch mittlere oder eher kleinere, wie jetzt die Bibliothek Sprendlingen-Gensingen, beteiligt.

Es ist sehr spannend, in die Podcasts hineinzuhören und zu sehen, welche verschiedenen Ideen umgesetzt worden sind. Man erfährt, dass jede Bibliothek sich vorstellen darf, lernt viele andere Institutionen kennen und freut sich über die unterschiedlichen Dialektfärbungen, die hie und da durchblitzen. So bunt und unterschiedlich, wie die vorgestellten Bücher sind auch die Podcasts.

Die Umsetzung

Um bei diesem Projekt mitmachen zu können, muss im Vorfeld über die EKZ, einem der BÜCHERALARM-Part-

ner, ein Podcast-Koffer mit hochwertigem Equipment gekauft werden. Im Kaufpreis sind auch ein Webinar mit Lena Stenz, drei Ausgaben des Buches sowie Werbematerialien enthalten. Für mich kam die Idee zeitlich gerade richtig, denn so konnte ich den Podcast-Koffer in einen Digitalförderantrag beim LBZ aufnehmen.

Hat man dann den Koffer vor Ort und das Webinar mitgenommen, fängt die eigentliche Arbeit an. Um optimal arbeiten zu können, braucht man erst einmal ein gut durchdachtes Konzept. Wer soll dabei sein? Welche Teile sind mir wichtig? Wer soll lesen, wer das Interview machen? Hat man hierfür den roten Faden und alle Mitwirkenden geworben, kann es ans Aufnehmen gehen. Hierfür und für das Schneiden gibt es kostenlose Freeware-Programme, die für solch ein Projekt durchaus genügen und mit denen man gute Ergebnisse erzielen kann.

Da ich in meinem Bibliotheksalltag immer sehr viel und gerne für verschiedenste Altersgruppen vorlese, habe ich mich dafür entschieden, den Leseteil des Buches „Baddabamba“ von Markus Orth selbst zu übernehmen und die Interviewfragen und ein paar wenige Statements zu unserer „Bib“ von zwei unserer treuesten Leseratten-Kunden, Jamiro und Marit, damals in der 5. Klasse, einsprechen zu lassen. Der Kontakt zu Verlag und Autor wird von Lena Stenz hergestellt.

Nach ein paar Tests fand ich, dass es für ein solch prominentes Projekt doch mehr als mein normales Vorlesen erfordert. So habe ich zur Professionalisierung ein Coaching mit Rainer Rudloff gebucht. Und es ist schon sehr erstaunlich, was man mit den richtigen Betonungen, Melodiebögen und Stimmfärbungen alles aus einem Text herausholen kann. Das war für mich ein sehr erhellendes Erlebnis, bei dem ich viel dazugelernt habe.

Das Nachbearbeiten und Schneiden

... ist doch mehr Arbeit, als ich im Vorfeld dachte. Bis man die Programme sinnvoll bedienen kann, muss man sich schon ein bisschen einarbeiten. Aber das ist eine gut angelegte Mühe, denn auch über den BÜCHERALARM hinaus ist ein fundiertes Wissen zu Podcasts

sehr hilfreich und immer wieder neu einsetzbar. Daher lohnt sich der Aufwand auf jeden Fall!

Im Aufnahmeprogramm kann im Nachhinein jeder Versprecher, Schnaufer oder Schmatzer problemlos entfernt werden.

Verspricht man sich also, macht man einfach eine kleine Pause und setzt danach noch einmal mit demselben Satz an. Sind alle Teile vorhanden, geht es ans Zusammenschneiden. Die Abschnitte müssen sinnvoll hintereinander gesetzt, die Jingles als Überleitungen dazwischen geschnitten werden. Hierzu legt man mehrere Spuren an, kann dann die Teile aber auch schnell hin- und herschieben, bis alles optimal zusammenpasst. Und ist dann selber erstaunt, wie professionell es zum Schluss klingt.

Fazit

Dieses Projekt hat mir, trotz der Zeit, die so etwas schluckt, sehr viel Spaß gemacht. Es hat neue Lerneffekte beinhaltet, man hat einen Autor persönlich kennengelernt und zum Schluss ist man mit seinem Podcast Teil eines größeren Ganzen, was auch stolz macht. Das fand auch die Allgemeine Zeitung, die uns ebenfalls einen großen Artikel hierzu beschert hat.

Lena Stenz hat im Januar 2023 eine Zwischenbilanz zu ihrem Projekt gezogen:

„Von der Reichweite unserer Initiative sind wir selbst ganz beeindruckt: Inzwischen haben über 35.000 kleine und große Zuhörende in 33 Ländern unseren BÜCHER-ALARM-Episoden aus den Bibliotheken gelauscht.“

Und weil das alles so gut funktioniert, hat Lena Stenz nun ein neues Teilprojekt aus der Wiege gehoben: den BÜCHER-ALARM aus der Schule.



Ein Poster mit QR-Code wirbt für den Podcast der Bibliothek.
Abbildung: Bücheralarm / Bibliothek Sprendlingen-Gensingen

Wer jetzt den Podcast aus der Bibliothek Sprendlingen-Gensingen hören möchte, braucht nur den QR-Code zu scannen – viel Spaß dabei!

Heike Walther,
Bibliothek Gensingen-Sprendlingen

BilderBuchBewegt – ChanceTanz in Emmelshausen

Kinder setzen Heldengestalten aus Büchern kreativ und tänzerisch um

Ein tanzkünstlerisches Kooperationsprojekt im Rahmen von „Kultur macht stark“ als lokales Bündnis von Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e. V., Katholische Pfarrgemeinde Vorderhunsrück St. Hildegard und Stadtbücherei Emmelshausen.

ChanceTanz fördert Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche, die in bildungsbenachteiligten Situationen aufwachsen. Die Projekte werden von lokalen Bündnissen getragen und von einem Zweierteam geleitet. Davon ist mindestens eine Person professionelle/r Tanzkünstler/in. Die lokalen Bündnisse bestehen aus drei unterschiedlichen Organisationen, die die Umsetzung sicherstellen.

Auf Initiative von Angelika Hillingshäuser (Fachdienstleitung „Migration“ im Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e. V.) konnte der Workshop „BilderBuchBewegt“ Ende 2022 in Emmelshausen stattfinden.



Tänzer Marco Jodes in Aktion.
Foto: Angelika Hillingshäuser

In einem sehr bewegenden Projekt trafen Bühnenbildnerin Manuela Pirozzi und Tänzer Marco Jodes auf ein eingespieltes Netzwerk bestehend aus Stadtbücherei, katholischer Kirchengemeinde und Caritasverband. Die teilnehmenden Kinder erlebten eine außergewöhnliche Zeit mit viel Raum für Kreativität, Wertschätzung und sozialem Wachsen.

Und so startete das Projekt: elf Kinder aus sieben Orten und drei Nationen begegneten sich am Morgen des ersten Tages im katholischen Pfarrheim Emmelshausen. Aus einer anfänglich zurückhaltenden Atmosphäre entwickelte sich schließlich im Lauf der Woche eine märchenhafte und verzaubernde Stimmung.

„In einen fernen Land, weit weit weg, ...“
„Es war einmal, ...“
„Es begab sich zu einer Zeit, ...“
„In einer Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat, ...“

So beginnen spannende Geschichten, die uns seit hundert Jahren begeistern und faszinieren.
Was verzaubert Dich an Deinem Lieblingsbuch?
Was bewegt Dich daran, und welches magische Wesen findest Du in Deinem Innern?

ICH BIN schlau, geduldig, rücksichtsvoll, wild,
... so sehen wir uns oft im Alltag.
Im Spiegel eines Buches entdecken wir unbekannte Wesen in uns, die uns in eine neue und aufregende Welt begleiten ...

(Begleittext zur Werkschau BilderBuchBewegt)

Mit viel Feingefühl und Kreativität konnten Manuela Pirozzi und Marco Jodes in eine andere und doch bekannte Welt entführen. Es war die Welt zu sich selbst, zum eigenen Ausdruck, zur eigenen Bewegung, zu den eigenen Geschichten in Kopf und Herz und zu dem, was die Kinder für sich erträumen. Der Weg führte über Bücherheldinnen und -helden, die in der städtischen Bücherei in großer Anzahl zu finden waren.

In der Gestaltung wurde aus ganz ‚WENIG‘ enorm ‚VIEL‘. Papier, das von Manuela Pirozzi gewählte und sehr geschätzte Material, fand auch bei den Kindern seinen hohen gestalterischen und ausdrucksstarken Wert. Die Faszination der Fülle in diesem einfachen Material und gleichzeitig die Begeisterung der Kinder wurden greifbar.

Vom ersten Tag an durfte die Stadtbücherei ‚in Besitz genommen‘ werden. Die Bücher standen ebenso zur Verfügung wie die Räumlichkeiten der Stadtbücherei – ein ehemaliges Einfamilienhaus, das sich in mehrere Räume untergliedert. Der Reiz und die Herausforderung dieser zukünftigen Bühne für eine kleine Werkschau durften detailliert erforscht werden. Jeden Raum haben

die Kinder durchtanzt. Die beweglichen Regale waren willkommene Theaterkulissen. In den Büchern schlummerten die Heldinnen und Helden, die in den Kindern ihre eigenen Kräfte und Eigenwilligkeiten aufweckten.



Tanzperformance mit selbstgemachten Kostümen in der Stadtbücherei Emmelshausen.

Foto: Screenshot aus Video

Angefüllt von Bewegungsdrang und stiller Beschäftigung schrieb sich in den folgenden Tagen eine Geschichte aus vielen Einzelgeschichten, eine Choreografie, worin diese ihren Platz hatten und die stufenweise Annäherung an papierenen Kostümen fort, die jedes Kind zu seiner Figur entstehen ließ.

Die außergewöhnliche Abschlusswerkschau in der Stadtbücherei Emmelshausen mit einem begeisterten Publikum war die erfüllende Ernte einer ganz besonderen Woche mit Tanz, Papier und Fantasie.

Ein Video zur Werkschau gibt es unter:
<https://t1p.de/pu7a7> zu entdecken.



*Angelika Hillingshäuser,
Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe;
Jutta Tesch,
Leiterin der Stadtbücherei Emmelshausen*

BIBLIOTHEK DIGITAL

Die Onleihe RLP 2019-2022: Rekordausleihen zwischen Pandemie und Cyber-Angriff

Die Corona-Pandemie ist abgeebbt, ihre Auswirkungen sind jedoch nach wie vor spürbar. Ein Bereich, in dem die Pandemie einen besonders signifikanten Impact erzeugt hat, ist bekanntermaßen die Digitalisierung. Wie groß dieser Einfluss auf die öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz in den vergangenen drei Jahren war, lässt sich gut an der Entwicklung der Onleihe RLP ablesen, die einen erstaunlichen Anstieg der Nutzung verzeichnen konnte.

Digitale Gesellschaft: 95 von 100 Menschen sind regelmäßig online

Die Corona-Pandemie hat in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen für einen digitalen Aufwind gesorgt. Das bestätigt auch die von der ARD/ZDF-Forschungskommission in Auftrag gegebene „ARD/ZDF-Onlinestudie“. Diese jährlich erscheinende, repräsentative Studie gibt Auskunft über die Mediennutzung der Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren. Die Studie für das Jahr 2022¹ zeigt, dass inzwischen 95% der Bevölkerung regelmäßig online unterwegs sind. Im Jahr 2019 lag der Anteil noch bei 89%. Noch deutlicher ist die mediale Nutzung des Internets angestiegen: Dessen tägliche Nutzung hat sich von 44% (2019) auf 72% (2022) annähernd verdoppelt. Differenziert man hier für den gleichen Zeitraum nach der Art der konsumierten Medien, die im Kontext Bibliothek relevant sind,² ergibt sich Folgendes: Die tägliche Nutzung von Audio-Inhalten ist von 19% auf 42%, die Nutzung von Text-Inhalten von 20% auf 45% gestiegen. An dieser Stelle muss verdeutlicht werden, dass sich die Audio-Nutzung vorwiegend auf Streaming-Dienste wie Spotify und YouTube zurückführen lässt, im Bereich Text sind es vor allem Zeitungen und Zeitschriften sowie andere, nicht weiter spezifizierte „Artikel bei anderen Anbietern“. Bibliotheken werden unglücklicherweise nicht explizit in der Studie erwähnt, doch klar ist, dass sich diese gesamtgesellschaftliche Entwicklung auch in der Nutzung öffentlicher Bibliotheken wiederfinden lässt.

Von der Alternative zur einzig möglichen Option

Als im März 2020 und den folgenden Monaten durch

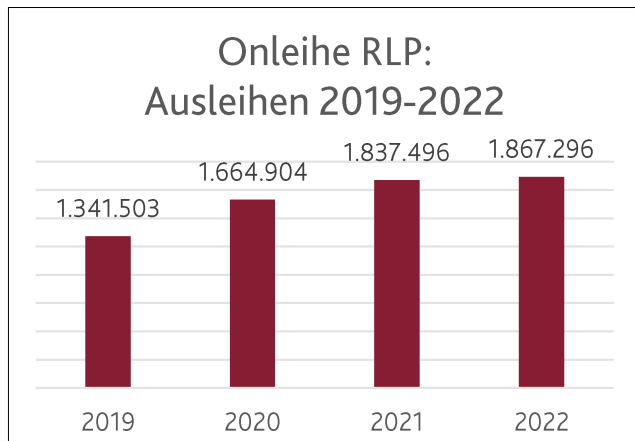
verschiedene Hygienevorschriften Bibliotheken schließen oder nur noch unter strengen Auflagen öffnen durften, kam es zu einer Art Rochade zwischen analogen und digitalen Bibliotheksdienstleistungen. Die Ausleihe physischer Medien war teilweise nicht oder nur erschwert möglich, was den digitalen Angeboten einen großen Zulauf beschert hat. Um den Zugang zu diesem jetzt so dringend nachgefragten Angebot zu erleichtern, schalteten beispielsweise die Landesbibliotheken des LBZ im März 2020 die sonst kostenpflichtige Onleihe für alle Nutzerinnen und Nutzer frei. Das bislang zusätzliche, ergänzende Online-Angebot war plötzlich die einzige Möglichkeit Zugang zu Informationen und Medien zu erhalten und wurde dementsprechend rege nachgefragt.

Ausleihzahlen steigen in der Pandemie um 39%

Wie groß der Ansturm auf die Onleihe RLP, das größte digitale Angebot öffentlicher Bibliotheken in Rheinland-Pfalz, wirklich war, zeigte sich in der Jahresstatistik 2020. Von 1.341.503 Ausleihen im Jahr 2019, steigerten sich die Ausleihzahlen auf 1.664.904 Ausleihen in 2020. Ein Wachstum von rund 24% – ein Meilenstein in der Geschichte der Onleihe RLP. Von 2020 auf 2021 stiegen die Ausleihzahlen erneut um ca. 10% auf 1.837.496 und auch im dritten Pandemie-Jahr konnte eine leichte Steigerung um 2% auf 1.867.296 Ausleihen erreicht werden. Parallel dazu stiegen auch die Nutzerzahlen von 28.404 (2019) auf 31.829 im Jahr 2022. Die Statistik für das Jahr 2022 hätte sogar noch positiver ausfallen können, wenn es im Frühjahr nicht zu einem einschneidenden Ereignis gekommen wäre.

¹ ARD/ZDF-Onlinestudie 2022. www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2022/ARD_ZDF_Onlinestudie_2022_Publikationscharts.pdf. Abgerufen am: 14.03.2023.

² Die Nutzung von Video-Inhalten wurde an dieser Stelle ausgeklammert. Bibliotheken bieten zwar mittlerweile vermehrt Filmstreaming-Dienste an, doch sind diese im Vergleich zur Ausleihe von E-Books und E-Audios noch eine Nische.



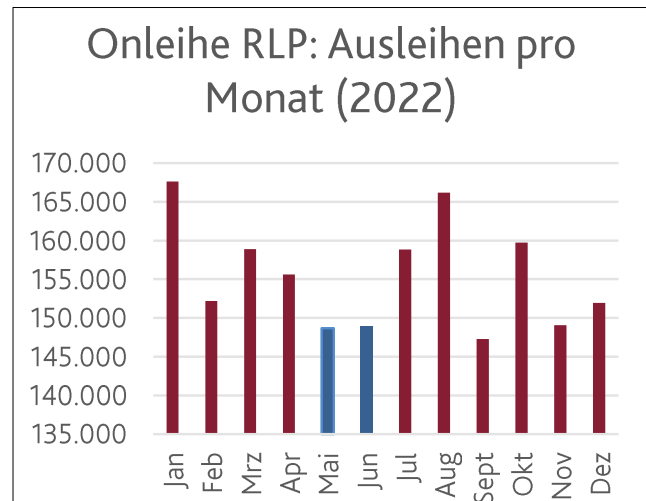
Ausleihzahlen in den Jahren 2019 bis 2022.

Cyberangriff legt Onleihe lahm

Die Euphorie über den Erfolg der Onleihe kam im April 2022 zu einem temporären Halt. Der Onleihe-Dienstleister divibib gab einen Cyberangriff auf dessen Systeme bekannt.³ Die Folgen für die Onleihe RLP: Der Zugriff auf E-Audios funktionierte aufgrund einer notwendigen Neuverschlüsselung monatelang nur unzureichend, außerdem war es nicht möglich auf Statistiken zuzugreifen. Das beeinträchtigte die Arbeit im Lektorat enorm: Ohne Zugriff auf Vormerker-Statistiken war es kaum noch möglich, zielgerichtet Mehrfachexemplare (Staffelung) für besonders nachgefragte Titel zu erwerben.

Das sorgte bei den Nutzerinnen und Nutzern für großen Unmut und für einen deutlich sichtbaren Einbruch der Ausleihzahlen im Mai und Juni. Die mit der Staffelung betrauten Kolleginnen und Kollegen trotzten den technischen Widrigkeiten und durchforsteten manuell alle Neuerscheinungslisten, um trotz fehlender Datengrundlage eine passgenaue Staffelung zu gewährleisten – eine Mammutaufgabe. Doch dieses deutlich arbeitsintensivere Vorgehen hat sich ausgezahlt, was sich sehr eindrucksvoll an den ab Mitte des Jahres wieder steigenden Ausleihzahlen nachvollziehen lässt.

Ab Juli lagen die Ausleihzahlen wieder im Normalbereich, im August wäre sogar beinahe der bisherige Rekordmonat Januar übertroffen worden. In den kommenden Monaten konnten die durch den Cyberangriff entstandenen technischen Probleme sukzessive gelöst werden, sodass ab Herbst 2022 ein normales Arbeiten im Onleihe-Verbund wieder möglich war.



Ausleihzahlen pro Monat im Jahr 2022.

Tabellen: LBZ

Wie geht es mit der Onleihe RLP im Jahr 2023 weiter: Wachstum oder Stagnation?

Die Ausleihzahlen in den ersten beiden Monaten des Jahres bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau wie in den vergangenen zwei Jahren. Berechtigterweise stellt sich die Frage, ob die Onleihe RLP nach ihrem kompetenten Aufstieg in den vergangenen Jahren jetzt ihren Zenit erreicht hat. Mit einem Blick auf die rheinland-pfälzische Bibliothekslandschaft ist diese Hypothese eher zu verwerfen, denn ein Großteil der öffentlichen Bibliotheken im Land nimmt noch nicht an der Onleihe RLP (oder einer anderen Onleihe) teil.⁴ Auch in den teilnehmenden Bibliotheken nutzen noch nicht alle Bürgerinnen und Bürger die Onleihe. Das Wachstumspotential der Onleihe RLP ist folglich noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Statt eines Zenits hat die Onleihe RLP möglicherweise ein vorübergehendes Plateau erreicht. Sofern das der Fall ist, wie könnte ein solches Plateau überwunden werden? Zum einen natürlich durch organisches Wachstum des Verbundes in Form von Verbundbeitritten und der Akquirierung von neuen Nutzerinnen und Nutzern, zum anderen durch eine noch ausstehende politische Entscheidung.

„Wir wollen faire Rahmenbedingungen beim E-Lending in Bibliotheken.“

Dieser Satz findet sich im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung auf Seite 98⁵ und meint letztlich eine

³ www.ekz.de/news/aktuelle-information-nach-dem-cyber-angriff-auf-die-ekz-698; abgerufen am 14.03.2023.

⁴ Siehe dazu: „Der digitale Status quo von Bibliotheken in RLP“ - Ergebnisse einer Umfrage. Artikel in bibliotheken heute 2020, Heft 1-2; https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber_uns/Informations-_u_Lernportal/bibliotheken-heute-20-Kalb-Digitale-Status-Quo.pdf

⁵ www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf; abgerufen am: 14.03.2023.

vollständige Gleichstellung zwischen E-Book und gedrucktem Buch, insbesondere in puncto Ausleihe.⁶ Bislang wurde von der Bundesregierung noch kein Lösungsvorschlag präsentiert, obwohl das für alle beteiligten Stakeholder (Bibliotheken, Verlage, Autoren) lange überfällig ist.⁷ Ein Gesetz, das die Anforderungen, die Bibliotheken an ein solches haben, berücksichtigt, könnte für die Onleihen in Deutschland für einen massiven Popularitätsgewinn sorgen. Die momentane Lizenzsituation ist alles andere als attraktiv: Nicht nur kosten viele E-Book- und E-Audio-Lizenzen ein Vielfaches des normalen Ladenpreises, sondern sind diese zum Teil zusätzlich limitiert (Kontingent-Lizenzen). Darüber hinaus erscheinen Bestseller je nach Verlag

erst nach einer Sperrfrist von drei bis 12 Monaten im Medienshop der Onleihe. Das führt unweigerlich zu einer Situation, in der Stand heute (14.03.2023) lediglich acht der 20 Titel auf der Spiegel-Bestsellerliste für den Kauf in der Onleihe zur Verfügung stehen. Eine Situation, die den Bibliotheksnutzenden nur schwer zu vermitteln ist, angesichts der Tatsache, dass gedruckte Bestseller in Bibliotheken sofort zur Ausleihe zur Verfügung stehen können. Eine zeitnahe politische Lösung ist unabdingbar und könnte für die Onleihen in Deutschland nach der Pandemie für den nächsten großen Schritt nach vorne sorgen.

Florian Kalb, LBZ

Anzeige



**Deine Bibliothek.
Dein Streamingdienst.**

filmfriend bietet Bibliothekskunden ein Streaming-Angebot mit Niveau. Über 750 Bibliotheken sind bereits dabei. Schließen Sie sich an: info@filmwerte.de | 0331 - 721 21 78

filmfriend

Einfach gute Filme. filmfriend.de

⁶ Siehe dazu auch die Stellungnahme des dbv zum Thema E-Lending: www.bibliotheksverband.de/e-books-bibliotheken; abgerufen am: 14.03.2023.

⁷ Siehe dazu auch: Korthals, Julia, Seidl, Tobias und Vonnhof, Cornelia: „Bibliotheken in der Pandemie: Zukunftsforschung – die Zukunft proaktiv gestalten“ *Bibliothek Forschung und Praxis*, vol. 45, no. 1, 2021, S. 143-150. <https://doi.org/10.1515/bfp-2020-0120>

Wie verändert KI die Arbeit der Bibliotheken?

„Bibliothekare bleiben unentbehrlich“ – ein Feldexperiment mit ChatGPT

In den Medien ist sie seit Monaten in aller Munde und auch der Deutsche Ethikrat sowie die Politik befassen sich mit ihrer rasanten Entwicklung und den Auswirkungen auf unsere Gesellschaft – die Rede ist von Künstlicher Intelligenz (KI).¹ Besonders hohe mediale Aufmerksamkeit genießen seit einiger Zeit sogenannte KI-Generatoren. Sie sind mittlerweile so ausgereift, dass sie nicht nur einfache Fragen beantworten können, sondern sind auch in der Lage, umfangreiche Texte zu erstellen oder fotorealistische Bilder zu generieren und sogar Programm-Codes zu schreiben. Dazu gibt der Mensch eine (durchaus komplexe) Anfrage in ein Feld ein (sogenannte Prompts) und erhält in kurzer Zeit ein Ergebnis auf dem Bildschirm. Neu ist, dass diese KI-Anwendung über das Internet nun für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung steht und es jedem Menschen mit Internetzugang ermöglicht, komplexe und umfangreiche Informationen zu generieren.

Der Einsatz von KI ist in Bibliotheken nichts Neues.² Interessant an dieser Stelle ist vielmehr, welche Informationen ein Text-Generator darüber zusammenstellen kann. Was liegt näher, als die Künstliche Intelligenz selbst – hier stellvertretend den Text-Generator ChatGPT des Anbieters OpenAI – zu befragen.³ Dies erfolgte im Versuch zunächst in englischer Sprache, danach in Deutsch. Nachfolgend wurden die Antworten miteinander verglichen.⁴

Frage: Wie wird sich die Arbeit der Bibliotheken durch KI verändern? / How will AI⁵ change libraries?

Antworten durch ChatGPT:

Es wird erwartet, dass KI-basierte Technologien Bibliotheken in vielen Bereichen transformieren werden. Im

Folgenden sind einige mögliche Auswirkungen auf die Arbeit der Bibliotheken aufgeführt:

1. Personalisierte Empfehlungen: Bibliotheken können KI-Algorithmen einsetzen, um personalisierte Empfehlungen für Leser⁶ zu erstellen, basierend auf ihren bisherigen Ausleihen und Interessen.
2. Automatisierte Katalogisierung: KI kann Bibliotheken helfen, Kataloge effizienter zu organisieren und automatisiert Daten aus Büchern und anderen Medien zu extrahieren. *Im Vergleich dazu die mit Google übersetzte englischsprachige Antwort:* KI kann Bibliothekare bei der Katalogisierung und Klassifizierung von Büchern und anderen Materialien unterstützen und es den Benutzern erleichtern, Informationen zu finden.
3. Verbesserte Suchfunktionen: Durch den Einsatz von KI können Bibliotheken ihre Suchfunktionen verbessern, indem sie semantische Suchalgorithmen verwenden, die die Bedeutung von Wörtern und Begriffen verstehen.
4. Automatisierte Bestandspflege: Bibliotheken können KI-Lösungen nutzen, um den Zustand ihrer Bestände automatisch zu überwachen und schnell auf Schäden oder Verluste zu reagieren.
5. Sprach- und Bilderkennung: Bibliotheken können Sprach- und Bilderkennungssoftware einsetzen, um Texte und Bilder in digitalen Datensätzen zu erkennen und zu kategorisieren.
6. Chatbots und virtuelle Assistenten: Bibliotheken könnten Chatbots oder virtuelle Assistenten implementieren, die Lesern bei Fragen und Problemen helfen und dabei menschenähnliche Interaktion bieten.

1 Definition „Künstliche Intelligenz“ nach Gabler Wirtschaftslexikon: Erforschung „intelligenter“ Problemlösungsverhaltens sowie die Erstellung „intelligenter“ Computersysteme. Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt sich mit Methoden, die es einem Computer ermöglichen, solche Aufgaben zu lösen, die, wenn sie vom Menschen gelöst werden, Intelligenz erfordern. Quelle: www.gabler.de (aufgerufen am 08.05.2023).

2 Einen Überblick zu diesem Thema bietet z.B. der Beitrag „Künstliche Intelligenz in Bibliotheken“ von Emanuel Vecera unter <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/iwp-2019-2053/html>

3 Datum der Befragung: 16.03.2023. Zum Zeitpunkt der Befragung stand Chat GPT zum Testen kostenfrei und ohne vorherige Anmeldung zur Verfügung unter <https://chat.openai.com/>

4 Die Frage wurde zunächst in Englisch gestellt (How will AI change libraries? – deutsch: Wie wird KI Bibliotheken verändern?), danach in Deutsch (Wie wird sich die Arbeit der Bibliotheken durch KI verändern?). Die Antworten waren sich inhaltlich sehr ähnlich (trotz leichter Abweichung in der Fragestellung). Zum Teil enthielten sie andere Aspekte, die sich gut ergänzten.

5 AI = Artificial Intelligence (englischer Begriff für Künstliche Intelligenz)

6 Der Chatbot verzichtete auf das Gendern, die Antworten wurden entsprechend in der männlichen Form so belassen.

Allerdings wird KI die Notwendigkeit menschlicher Mitarbeiter nicht vollständig ersetzen. Bibliothekare bleiben unentbehrlich, um eine qualitativ hochwertige Bibliotheksarbeit zu gewährleisten und das Vertrauen der Leser aufrechtzuerhalten.

Weitere Aspekte in der englischsprachigen Anfrage:⁷

7. Erhaltung und Restaurierung seltener Bücher: KI kann zur Digitalisierung und Erhaltung seltener und fragiler Bücher und Manuskripte eingesetzt werden.
8. Verbesserte Barrierefreiheit: KI kann Bibliotheken dabei helfen, ihre Barrierefreiheitsfunktionen wie Text-to-Speech, Audiodeskription und Untertitelung für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.
9. Predictive Analytics: Durch die Analyse von Daten aus Auflagenmustern kann KI vorhersagen, welche Bücher stark nachgefragt werden, und Bibliotheken dabei helfen, sich mit beliebten Titeln einzudecken.

Insgesamt hat KI das Potenzial, Bibliotheken zu verändern, indem es die Benutzererfahrung, die betriebliche Effizienz und den Zugang zu Informationen verbessert.



Ergänzend zum Interview wurde ChatGPT aufgefordert, ein Bild von einer „Bibliothek der Zukunft“ zu erstellen. Das Ergebnis ist ein etwas synthetisch anmutender Raum. Hier hätte sich durch eine verfeinerte Eingabe (Prompt) sicher ein besseres Ergebnis erzielen lassen – oder durch die Anwendung anderer auf Bilder/Grafiken optimierten KI-Systeme.

Bild: ChatGPT

Ein paar Randnotizen

Der Chatbot lieferte kurz nach dem Absenden der Anfrage einen auf den ersten Blick vorzeigbaren ausformulierten sowie gegliederten Text. Er bleibt in seiner Antwort unverbindlich und benennt „einige mögliche Auswirkungen“, diese immerhin in einer differenzierten Bandbreite bibliothekarischer Aufgaben. Weiter zu bemerken ist, dass auf die allgemein gestellte Frage nach Veränderungen in Bibliotheken, die Ausführungen von ChatGPT eher auf den technischen Einsatz von KI abzielen und Auswirkungen darüber hinaus (noch) unberücksichtigt lässt. Dabei sind weitere Szenarien zur Nutzung von KI für die Arbeit in Bibliotheken durchaus denkbar. Die neuen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und -verbreitung könnten außerdem den Bedarf an Vermittlung von Informationskompetenz durch fachlich versiertes Bibliothekspersonal steigern. Den Faktor Mensch in Bibliotheken sieht die KI im Rahmen dieser Anfrage vor allem für die Qualitätssicherung und zur Vertrauensbildung in die bibliothekarische Institution.

Es bleibt spannend, wie sich KI-gestützte Systeme künftig sowohl in unserem Alltag als auch in der bibliothekarischen Arbeitswelt auswirken werden.

Wie blicken Bibliotheken in Rheinland-Pfalz auf diese Entwicklung im Hinblick auf ihre Arbeit? – Schreiben Sie uns gern an bibliotheken-heute@lbz-rlp.de

Sandra Reiss, LBZ

⁷ Übersetzt mit Google-Übersetzer

SCHULE UND BIBLIOTHEK

Die neue Mediathek an der KGS Kirchberg: Lernraum – Lebensraum – Veranstaltungsort

Die kleine, dunkle Bibliothek am Ende des langen Flures im Keller – das gehört in Kirchberg zum Glück der Vergangenheit an! Die neu eingerichtete Mediathek liegt zentral auf dem Schulcampus, ist sternförmig von überall her erreichbar und motiviert durch ihr helles und farbenfrohes Ambiente.

Doch gehen wir zurück an den Anfang der Geschichte: Das Schulzentrum in Kirchberg wurde in den 60er-Jahren mit einer Realschule und einer Hauptschule gegründet. Beide Schulen hatten gemeinsam eine kleine und gemütliche Bibliothek. Im Jahr 2009 wurde mit der Schulreform aus den beiden Schulen eine Realschule plus und gleichzeitig wurde in Kirchberg ein Gymnasium neu eingerichtet. Beide Schulen – die Ausonius-Realschule plus und das Ausonius-Gymnasium – fanden sich im Organisationsverbund einer Kooperativen Gesamtschule, kurz KGS, wieder. Dies beinhaltete zahlreiche Kooperationen. Die Schulgemeinschaft sieht sich als Eins an, wenngleich es sich formal um zwei getrennte Schulen handelt. In den Folgejahren standen viele Gebäudeerweiterungen und Sanierungen an, um der gestiegenen Schülerzahl auf rund 1.000 Genüge zu leisten und um andererseits den Anforderungen gymnasialer Ausstattung auf Oberstufenniveau gerecht zu werden. Rund zehn Jahre später begann der letzte große Akt des Ausbaus: die Mediathek.

Das frühere Lehrerzimmer: eine optimale Lage

Die alte Bibliothek genügte von ihrer Größe, Lage und Konzeption nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Schulmediathek. Zeitgleich stand ein Gebäude trakt, das frühere Lehrerzimmer aus Hauptschulzeiten, leer und wurde nur als Archiv genutzt. Schnell erkannten Schulträger und Schulleitung, dass es von der Lage her optimal geeignet für eine Mediathek sei – als Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler in Freistunden und für Leseratten in den Pausen schnell erreichbar, um ein neues Buch auszuleihen. So begannen erste Planungen. Man müsse eine Zwischenwand herausnehmen, um mehr Größe zu schaffen. Die alten Fenster? – Unbedingt raus und stattdessen eine Glasfront für mehr Licht! Wenn die alte Küche bliebe, könne man auch feierliche Anlässe mit kleinen Häppchen und Getränken umranden. Der alte Kopierraum hatte die optimale

Größe für einen Gruppenarbeitsraum. Wie schön wäre es, wenn man seine Lektüre auf der Wiese vor der Mediathek genießen könne...



Blick in den Raum von der Anmeldetheke.

Die Ideen überschlugen sich förmlich, nichtsdestotrotz war es wichtig, zunächst das Konzept und die Philosophie der Mediathek mit allen Beteiligten – Schülervertretung, Elternvertretung, Lehrkräften, Schulträger und Landesbibliothekszentrum – festzulegen. Natürlich sollte das Lesen, Schmökern und Recherchieren im Fokus der Mediathek stehen, allerdings war es nie das Ziel, eine Präsenzbibliothek mit großem Bestand aufzubauen. Aktueller Lesestoff, der im Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler liegt, sollte im Fokus stehen. Nach dem Motto „Klein, aber fein!“ sollten Jugendbücher, Sachbücher, Comics und Zeitschriften angeboten werden. Und die Mediathek sollte weitaus mehr als eine klassische Bibliothek sein: Sie sollte den Schülerinnen und Schülern als Ort zum Wohlfühlen, zur Interaktion miteinander und der Kommunikation zur Verfügung stehen.

Multifunktional und verschiedene Zonen

Zur Umsetzung dieses Konzepts wurden verschiedene Zonen konzipiert. An der langen Wandseite stehen hohe Bücherregale, die Platz für den Bücherbestand bieten, so dass der eigentliche Raum seine Weite behalten kann. An den Computer-Einzelarbeitsplätzen besteht die Möglichkeit, etwas abgeschirmt, konzentriert und eigenverantwortlich zu arbeiten. Daran schließt sich ein großer Bereich für Kleingruppenarbeit an. Vor der Glasfront wurden über den niedrigen Heizkörpern Sitzbänke angebracht, die bei den Schülerinnen und Schülern aufgrund ihrer kuscheligen Wärme besonders beliebt sind. Ein besonderes Highlight ist die Lesetreppe mit den kleinen integrierten Büchergaragen, auf der man dank vieler Kissen einerseits gemütlich schmökern oder „chillen“ kann. Andererseits findet auch eine ganze Schulklasse halbkreisförmig Platz, um einer Präsentation oder Vorführung zu folgen. Zum Beispiel kann der Ohrensessel, der im Alltag etwas abseits steht, für eine Märchenstunde vor die Lesetreppe gestellt werden. Im Außenbereich ist ein Lesegarten entstanden, der durch seine Gestaltung mit Outdoormöbeln aus Stahl und Holz auch optisch ein Hingucker ist. Der Gruppenarbeitsraum erlaubt es kleineren Lerngruppen, separat in der Mediathek zu arbeiten. Zu guter Letzt bietet die kleine Küche die Möglichkeit, verschiedenste Veranstaltungen wie Lesungen, Lesewettbewerbe, Vernissagen, musikalische Darbietungen, Ausstellungen und Filmvorführungen kulinarisch zu umrahmen. Denn auch das Mobiliar und die Raumaufteilung sind flexibel konzipiert, so dass die Mediathek multifunktional genutzt werden kann.

Technisch ist die Mediathek auf dem neuesten Stand. Neben der Ausleuchtung mit WLAN und den Computereinzelpunkten gibt es eine Rechercestation für die Fernleihe, einen mobilen interaktiven Großbildschirm und einen großen Monitor im Gruppenarbeitsraum. Farblich entschied sich das Planungsteam für eine Kombination aus hellem Holz und Grautönen mit roten Farbakzenten. Die bauliche Konzeption des Raums und sein Interieur hängen eng mit der didaktischen Konzeption zusammen. Die Frage, wie die Mediathek genutzt werden soll, begleitete dieses Projekt von Anfang an, aber gewann ihre Präzisierung im Prozess: Die Schulmediathek erlaubt in dieser Gestaltung eine vielfältige Nutzung. Bedeutsam ist es für die Schule, diesen Raum als Unterrichtsraum zu etablieren, in dem nicht nur gelesen wird, sondern gelernt, gearbeitet, präsentiert und diskutiert wird, das Buch als Medium jedoch seinen festen Platz hat.

Für die neue Mediathek bedurfte es zahlreicher Mitwirkenden: Der Schulträger, der Rhein-Hunsrück-Kreis, finanzierte die Komplettsanierung und Einrichtung (inklusive neuer Toilettenanlage). Die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung koordinierten das Bauvorhaben. Ein Architektur- und ein Planungsbüro erarbeiteten die räumliche Konzeption. Ein schulisches Planungsteam und ein Bibliothekseinrichter konzipierten das Interieur. Das Landesbibliothekszenrum stand beratend bei jedem Prozess beiseite. Nicht zu vergessen sind die Schülerinnen und Schüler, die selbst in den Ferien gekommen sind, um beim Umzug tatkräftig mit anzupacken!



Eine beheizbare Bank ermöglicht auch in kalten Monaten ein gemütliches Lesen mit Aussicht.

Um die Schönheit des Lesens transparent zu machen und den Geist anzuregen, ziert ein Zitat in großen Lettern die Wand über der Lesetreppe. In einem Wettbewerb wurde die Schulgemeinschaft aufgerufen, Vorschläge für das Mediathekszitat einzubringen. Von den knapp 50 Einreichungen entschied sich die Jury, bestehend aus Schülern, Eltern, Lehrern und Schulträger, für ein Zitat von Rafik Schami: „Bibliotheken sind geheime Fenster, durch sie kann man in andere Länder, Kulturen und Herzen schauen!“ Aufgrund der aktuellen globalgesellschaftlichen Entwicklungen erachtete die Jury die Botschaft Schamis als besonders wertvoll. Lesen dient nicht nur der bloßen Wissensvermehrung, sondern auch dem Verständnis des Individuums und fremder Kulturen auf spannende Art und Weise.

Ein paar Monate vor dem großen Umzug galt es, den Bestand der bisherigen Bibliothek zu packen. Auch hier leistete das Landesbibliothekszenrum professionelle Unterstützung. Bei einem Vororttermin wurden nicht nur der Bestand gemeinsam gesichtet, sondern auch viele praxiserprobte Tipps zur Erhaltung eines attraktiven Bestands gegeben. Denn das bedeutete auch, kon-



Die Arbeitsplätze laden zum Arbeiten ein. Der Ohrensessel abseits des Getümmels erlaubt einen ruhigen Moment.
Fotos: KGS Kirchberg

sequent auszusondern, was nicht immer einfach war. Das Buch ist eben ein besonderes Medium!

Ein wenig schwierig bleibt die Gestaltung der Öffnungszeiten, da der Schule keine Fachkraft zur Verfügung steht. So übernehmen ältere Schüler, FSJler und Lehrkräfte die Aufsicht und Betreuung der Mediathek, allerdings nur zu den meistgefragten Zeiten, nämlich in den Pausen, am späten Vormittag und zur Mittagszeit.

Um der architektonisch gelungenen Mediathek Leben einzuhauchen, kümmert sich das Mediatheksteam regelmäßig um Aktivitäten: Vom Vorlesewettbewerb, über Märchenstunden bis hin zu Poetry Slams halten literarische Kostbarkeiten Einzug in die Mediathek.

Alle Prozesse gingen Hand in Hand und nur durch den gegenseitigen Austausch von Ideen und Expertenwissen entstand dieses Kleinod!

*Julia Beck und Susanne Weiß,
Schulmediathek der Kooperativen
Gesamtschule Kirchberg*

Anzeige

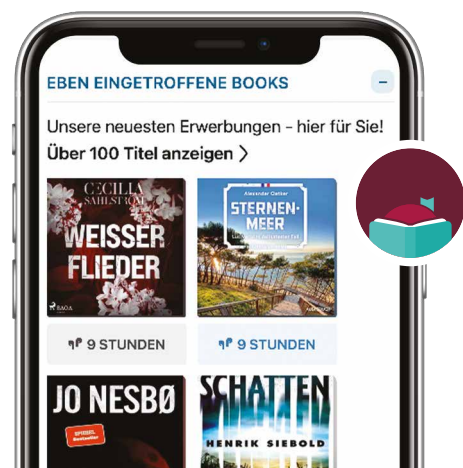


Ihre digitale Bibliothek soll einfach funktionieren, wenig Zeit in Anspruch nehmen, tolle Titel enthalten und alle Nutzer*innen begeistern? Die Lösung heißt OverDrive.

Die Zusammenarbeit mit OverDrive deckt alle Bedürfnisse Ihres digitalen Katalogs ab:

- **Unvergleichliche Auswahl:** Der OverDrive Katalog umfasst Millionen von Bestsellern und über 450.000 deutschsprachige Titel.
- **Zahlreiche Formate:** E-Books, Hörbücher, Magazine, Comics, Konzerte, Online-Kurse oder Musikunterricht.
- **Ausgezeichnete App:** Die prämierte Libby-App ist sehr benutzerfreundlich und zuverlässig.
- **Benutzerfreundlich:** Nutzer*innen brauchen keine Schulung oder Support, um E-Books oder Hörbücher auszuleihen. (Psst, wir bieten es natürlich bei Bedarf trotzdem an.)
- **Wie können wir Sie unterstützen?** Ob Bestandsaufbau, technische Einführung oder Marketing, OverDrive unterstützt Sie in allen Belangen.

company.overdrive.com/deutsch



TAGUNGEN UND FORBILDUNGEN

„Kommunikation mit Aussicht – Wochenendseminar auf der Burg“

Am 4. und 5. November 2022 fand das Wochenendseminar für die neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken rund um das Thema „Kommunikation“ auf der Ebernburg in Bad Kreuznach statt.

Wenn man im Herbst von der Aussichtsplattform der Ebernburg schaut, sieht man bunte Wälder, eine bergige Landschaft und morgens aufsteigenden Nebel. Diese malerische Landschaft bewunderten die rund 40 Teilnehmenden des „Wochenendseminars für die neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken in RLP“ nicht nur bei ihrer Ankunft. Nach einem Begrüßungskaffee traf man sich im „Luther-Saal“ für den ersten Workshop: „Kommunikation mit Stakeholdern“, durchgeführt von Karin von Pronay und Kerstin Weis (Stadtbücherei Kirn). Die Teilnehmenden lernten hierbei nicht nur, wer ein Stakeholder ist, sondern auch wie man diese am besten erreicht. Anschließend forderte Gudrun Colling (LBZ) die Runde auf, sich mit der Kommunikation zwischen Landesbüchereistelle und den Bibliotheken als ihre Kundeninnen und Kunden zu befassen. Erhalten alle die versendeten E-Mails? Ist ihnen die Webseite des LBZ bekannt? Erhalten alle die Fachzeitschrift „bibliotheken heute“? An Pinnwänden und im Austausch wurde festgehalten, was verändert oder verbessert werden kann. Verbessern konnten die Teilnehmenden auch ihr „Verkaufstalent“ mit Hilfe des „Elevator Pitch“, den Sophia Becker (LBZ) im nächsten Workshop erklärte und zu einer temporeichen und erhellenden Übung anregte. Der Abend klang im Gewölbekeller bei einer Flasche Wein, einer schönen abendlichen Aussicht über das Nahetal und freundlichen Gesprächen aus.

Der Samstag begann mit leichtem Nebel und einem interessanten Programm. Von den drei zur Auswahl stehenden Workshops konnten zwei in aufeinanderfolgenden eineinhalbstündigen Veranstaltungen besucht werden. Denise Bernhardt (LBZ) steuerte mit großem Fachwissen die Runde mit „Social Media in kleinen Bibliotheken“ und beantwortete zahlreiche Fragen. In dem Workshop „Kontaktarbeit mit Schulen“ erarbeitete Marie-Isabel Brauckhoff mit den Teilnehmenden zahlreiche Anregungen und Tipps, die sie in der Bibliothekspraxis gut umsetzen können. Sophia Becker (LBZ) gab

den Anwesenden die Möglichkeit, über „Konfliktsituationen in Bibliotheken“ zu sprechen und sich anhand von kleinen Kommunikationstricks nicht so leicht aus der Ruhe bringen zu lassen.

Nach der Mittagspause und bei einer bewölkten Aussicht startete Sandra Bettendorf (Bendorfer Buchladen) den Endspurt des Wochenendseminars. Bei der Vorstellung der Neuerscheinungen im Bereich Erwachsenenliteratur waren zahlreiche Titel dabei, die sicher einen Platz auf der Bestandsliste der neben- und ehrenamtlichen Bibliotheken finden werden (und auf der Weihnachtswunschliste der Teilnehmenden). So fand das Wochenendseminar, maßgeblich konzipiert und organisiert von Cornelia Dietle (LBZ), mit einer klaren Aussicht und zahlreichen neuen Ideen ein Ende.



Eindruck einer Teilnehmerin des Wochenendseminars auf der Ebernburg.

Abb.: Facebook / Marion Adams

Sophia Becker, LBZ

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Mainz

Am 27. März 2023 fand im Tagungshaus Erbacher Hof in Mainz die Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz statt.

Die zentralen Themen dieses Treffens waren „Krisenmanagement in Bibliotheken“ und ein Austausch der Teilnehmenden über die in den Bibliotheken anstehenden Planungen und Projekte.

Andreas Mittrowann spannte in seinem umfangreichen Vortrag zum Krisenmanagement einen weiten Bogen von Krisen-Charakteristika und des Umgangs damit bis zu wahrscheinlichen für Bibliotheken relevanten Risiken und Trends der nächsten Jahre. Beispiele aus Bibliotheken ergänzten seine Ausführungen.

Helga Hanik, die Leiterin der Stadtbücherei Wörth am Rhein, beschrieb in ihrem Best Practice-Vortrag, wie die Stadtbücherei die Krisenlagen der letzten Jahre erfolgreich bewältigte. Nicht nur die Corona-Krise, sondern vor allem die Bildungskrise, standen im Fokus ihrer Bibliotheksarbeit. Nach einem vor einigen Jahren erarbeiteten Zukunftskonzept stellte die Stadtbücherei eine dezentrale Ausrichtung der Bücherei, die Unterstützung der Bildungseinrichtungen in Wörth und eine damit verbundene Umstellung der Veranstaltungsarbeit in den Mittelpunkt ihrer Strategie. Das Ziel lautet, mehr Bildungsgerechtigkeit durch intensivierte Sprachbildung und Leseförderung zu erreichen und die Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen – also auch der Kinder mit bildungsfernem Hintergrund. Diese Kinder können am ehesten mit Schulklassen- und Kita-Veranstaltungen

erreicht werden. Eine schulbibliothekarische Arbeitsstelle und Schulbibliotheken als Zweigstellen sind die organisatorische Konsequenz dieser Strategie.

Dr. Annette Gerlach, Leiterin des Landesbibliothekszen-trums, würdigte in ihrem Grußwort die Leistungen der Bibliotheken in der Krisenlage der letzten Jahre.

Mittels einer Pinnwand-Galerie notierten die Teilnehmenden aktuelle Ideen, Planungen und Projekte ihrer Bibliothek – zur gegenseitigen Information. Hier und in den Pausen fanden viele Gespräche statt. Eine Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch, die in der langen Pandemiezeit vermisst worden war.

Norbert Sprung, Fachbereichsleiter der Landesbüchereistelle im LBZ und Moderator der Veranstaltung, stellte die Landesförderung öffentlicher Bibliotheken und die neuen Fördermöglichkeiten mit dem Sonderprogramm „Öffentliche Bibliotheken – Orte der Gesellschaft“ vor.

Das Interesse an diesem Präsenztreffen war groß. Aus fast allen öffentlichen hauptamtlich geleiteten Bibliotheken lagen Anmeldungen vor. Wegen des kurzfristig anberaumten und bundesweiten Streiks des ÖPNV und der Deutschen Bahn konnten leider einige nicht anreisen.

Cornelia Dietle, LBZ

Bibliothekskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken

Am 21. April 2023 trafen sich rund 30 Mitarbeitende von ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken zur jährlichen Bibliothekskonferenz im Erbacher Hof in Mainz.

Die Veranstaltung startete um 13:30 Uhr mit einem Begrüßungskaffee. Testweise wurde die Konferenz auf einen Nachmittag gelegt, um auch Berufstätigen eine Teilnahme zu ermöglichen. Um 14 Uhr begrüßte Norbert Sprung, Fachbereichsleiter der Landesbücherei-stelle im LBZ und Moderator der Veranstaltung, die Teilnehmenden und verwies auf das Thema „Grüne Bibliothek“.

Warum das Thema richtungsweisend für Bibliotheken ist, erläuterte Cornelia Dietle, Abteilungsleiterin der Abteilung „Fortbildung“ in der Landesbücherei-stelle, mit einem ausführlichen Vortrag. Hierbei ging sie auf die „Agenda 30 – Ziele für nachhaltige Entwicklung“ ein, die von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen entwickelt und 2015 verabschiedet wurde. Auf dieser Grundlage entwickelte sich im Bibliothekswesen das „Netzwerk Grüne Bibliothek“. Dieses informiert zu den Nachhaltigkeitszielen, vernetzt Bibliotheken auf verschiedenen Veranstaltungen und ruft zur Mitgestaltung auf. Des Weiteren bot Cornelia Dietle einen guten Überblick über aktuelle Entwicklungen und neue Ideen.

Eine dieser Ideen hat Anja Kirsch von der Erlebnisbücherei Saarburg umfassend ausgeleuchtet. Wie die „Saatgut-Bibliothek“ in Saarburg entstanden ist, wie viel Einsatz gebraucht wurde und welche Erfolge sie damit feiern konnte zeigte Anja Kirsch in einem praxisnahen Vortrag mit zahlreichen Tipps und Tricks für den Alltag. Die Teilnehmenden waren begeistert und konnten anschließend bereits einige Ideen für ihre Bibliotheken entwickeln.

Dass es nicht nur neue Ideen braucht, bewies der nächste Tagesordnungspunkt „Ideensammlung zur Nachhaltigkeit in der Bibliothek“. Die Teilnehmenden wurden

aufgerufen, an Pinnwänden Ideen zur externen, also kundenorientierten, und internen, also mitarbeiterorientierten, Umsetzung von Nachhaltigkeit festzuhalten. Dass Bibliotheken bereits nachhaltige Einrichtungen sind und viele Punkte umgesetzt werden, war für die Teilnehmenden keine Überraschung. Dennoch fand ein reger Austausch statt, der, gemäß dem Motto „Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden“, neuen Input geboten hat.

Neuen Input gab es auch aus dem Landesbibliothekszentrum. So gab Norbert Sprung den Bibliotheken einen Einblick in das neue Sonderförderprogramm „Öffentliche Bibliotheken – Orte der Gesellschaft“ und die aktuelle Landesförderung. Außerdem gab er Hinweise auf den Kulturentwicklungsplan des Landes, der auch einen Bibliotheksentwicklungsplan vorsieht.

Sophia Becker, Abteilungsleiterin der Ergänzungsbücherei, kündigte ausleihbare Themenkisten an, die nur z. T. foliierte Bücher enthalten werden. Es handelt sich dabei um einen Testlauf, der zeigen soll, wie stark unfoliierte Leihbestände verschiedener Buchgruppen der Beanspruchung durch die Ausleihe standhalten.

Aus dem Kreis der Bibliotheken gab es auch Neuigkeiten. Im Beirat für das Öffentliche Bibliothekswesen in RLP werden die ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken ab sofort von Heilwig Dietrich aus der Gemeindebücherei Winnweiler vertreten.

Erneut wurde die Teilnehmendenzahl durch einen bundesweiten Streik des ÖPNV und der Deutschen Bahn eingeschränkt, trotzdem waren die Anwesenden zufrieden mit dem Ablauf und den neuen Impulsen zum Thema „Nachhaltigkeit“.

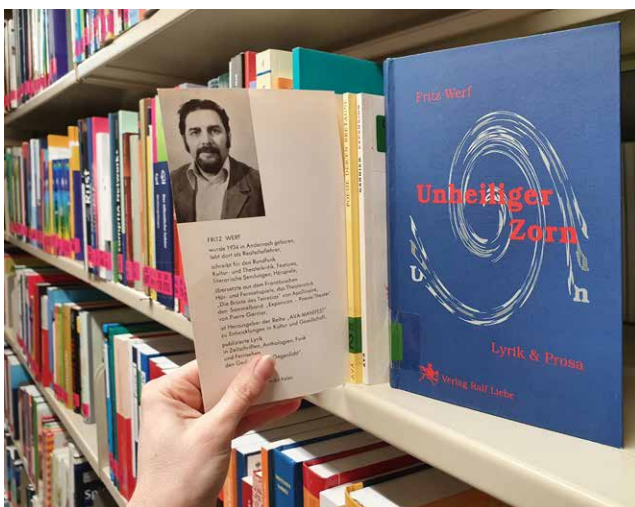
Sophia Becker, LBZ

AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Neues aus dem LBZ

Nachlass Fritz Werf jetzt im LBZ

Eine wichtige Quelle für die regionale Literaturgeschichte hat jetzt ihren Weg ins Landesbibliothekszenrum / Rheinische Landesbibliothek in Koblenz gefunden: Die Witwe des in Andernach geborenen Schriftstellers und Verlegers Fritz Werf (1934-2021), Rosa Werf, hat seinen Nachlass dem LBZ als Schenkung übergeben.



Bücher aus dem Nachlass von Fritz Werf.
Foto: LBZ / Bernhardt

Werf war Verfasser von Prosatexten, Gedichten und Hörspielen. Außerdem übersetzte er literarische Texte aus dem Französischen. Von 1966 bis 2017 leitete er den Atelier Verlag Andernach, der auf die Herausgabe zeitgenössischer deutscher Lyrik in Erstausgaben mit Originalgraphik spezialisiert war.

Bei dem Nachlass handelt es sich um einen Teilnachlass: Konkret die Stadt Andernach betreffende Schriftstücke gehen an das Stadtarchiv Andernach. Von besonderer Bedeutung ist die Korrespondenz Fritz Werfs mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern sowie bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Zu nennen sind hier unter anderem Joseph Breitbach, Alexander Baldus, Willy Arndt, Bernd Rübenach und Rolf Sackenheim. Außerdem finden sich Manuskripte von Rundfunksendungen (SWR) und Buchrezensionen von Werf im Nachlass.

Besonders wichtig sind auch die Bände aus der Produktion seines Atelier-Verlages, die die Rheinische Landesbibliothek noch nicht in ihrem Bestand hatte. Auch

zahlreiche Widmungsexemplare von Gedichtausgaben fanden mit dieser Schenkung ihren Weg nach Koblenz.

Pressemitteilung LBZ

Projekt zum Kulturguterhalt der Bibliotheca Bipontina

Der historische Bestand am LBZ-Standort Bibliotheca Bipontina wird derzeit einer Reinigung unterzogen. Daher steht er voraussichtlich bis Ende 2023 nicht für die Nutzung zur Verfügung.

Es handelt sich hierbei um eine für den Erhalt von Kulturgut übliche präventive Maßnahme. Die Reinigung und Restaurierung des Bestandes erfolgt durch einen spezialisierten Restaurierungsdienstleister.

Um das wertvolle Kulturgut zu erhalten und weitere Beschädigungen zu verhindern, ist künftig eine entsprechende klimatisierte Aufstellung notwendig. Die mit dem Bestand befassten Fachleute gehen davon aus, dass sich dessen Zustand aufgrund der bisher eingetretenen Schäden in einigen Fällen durch eine fachgerechte Unterbringung im Laufe der Zeit verbessern kann.

Meldung LBZ

„Woche der Medienkompetenz“ – LBZ auch 2023 wieder Partner

Die Stärkung der Medienkompetenz ist dem LBZ ein wichtiges Anliegen. Bei der diesjährigen landesweiten „Woche der Medienkompetenz“ beteiligt sich das



Die Woche der Medienkompetenz ist eine Initiative des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz, des Pädagogischen Landesinstituts sowie der Medienanstalt RLP.

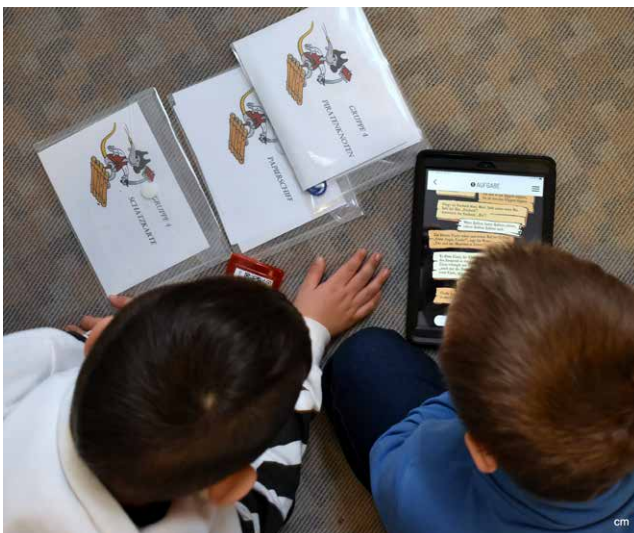
Abb.: Woche der Medienkompetenz/Medienanstalt RLP

Landesbibliothekszentrum zusammen mit seinem Kooperationspartner medien+bildung.com mit Praxis-Seminaren für den „Kreativen Einsatz von Tablet & Co. in Bibliothek und Kita“ (Termine: 4.7.2023 in Koblenz und 6.7.2023 in Neustadt/Weinstraße). Zielgruppen sind Mitarbeitende in Bibliotheken aus RLP sowie Kita-Fachkräfte.

Sandra Reiss, LBZ

„Die großen Büchereipiraten“: Neue Aktionskisten der Landesbüchereistelle

Mit den Büchereipiraten können Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen ihre Bücherei im Rahmen einer Rallye spielerisch entdecken. Das beliebte Angebot des LBZ / Landesbüchereistelle wurde erneuert und ist sowohl digital mit der App Actionbound als auch analog mit Arbeitsblättern spielbar.



*Kinder erkunden die Bibliothek mit der App Actionbound.
Foto: Stadtbücherei Wittlich*

In der Bibliotheksralley gehen Schülerinnen und Schüler in ihrer Bücherei auf Schatzsuche. Dort entdecken sie viele interessante Informationen über Piraten, basteln aus Papier eine Piratenflotte, lernen Seemannsknoten kennen und vieles mehr. Zum Schluss findet die Schulklasse gemeinsam den Piratenschatz und erhält eine Urkunde.

In dieser Rallye werden im digitalen Format zudem verschiedene Medienkomp@ss-Bezüge hergestellt. Beim Medienkomp@ss handelt es sich um ein Werkzeug für die schulische Medienbildung in Rheinland-Pfalz. In diesem werden sechs Handlungsfelder und zugehörige

Kompetenzen abgebildet, die innerhalb der Schulzeit vermittelt und gefördert werden sollen.

Die Aktionskisten richten sich an Öffentliche Bibliotheken sowie Schulbibliotheken und können online über den Buchungskalender der Landesbüchereistelle bestellt werden. Materialien zur Umsetzung sowie eine detaillierte Anleitung stehen zudem auf der Webseite des Landesbibliotheksentrums (www.lbz.rlp.de) unter „Ergänzungsbücherei“ als kostenloser Download zur Verfügung. So können Büchereien bereits gekaufte Sets der Vorgängerversion unkompliziert ergänzen.

In Planung sind derzeit „Die kleinen Büchereipiraten“, eine neue Version mit digitalen Elementen für die 1./2. Klasse.

Ana Schlag, LBZ

Ausleihangebote der Landesbüchereistelle

Bei der Landesbüchereistelle im Landesbibliotheks-zentrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindertageseinrichtungen aus Rheinland-Pfalz Bücher und Medien, Makerspace-Angebote und Tablet-PCs ausleihen. Dadurch können Bestände ergänzt, Projekte und Veranstaltungen unterstützt und neue Angebote initiiert werden.

Folgende Angebote können online über den Buchungskalender (<https://buchungskalender.lbz-rlp.de>) recherchiert und gebucht werden:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten
- Aktionskisten zur Leseförderung
- Geschichtenkoffer
- Lese-Lok
- Bilderbuchkinos
- Kamishibai
- Konsolenspiele
- Klassensätze
- Angebote nach Zielgruppen (Zielgruppen-Suche)

Alle Informationen zur Entleihe von

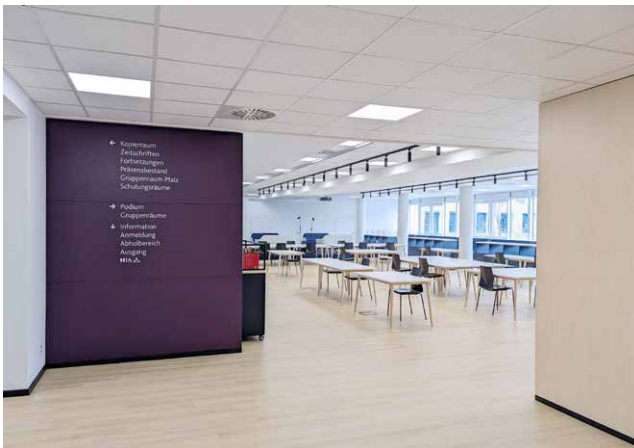
- Tablet-PCs unter <https://s.rlp.de/lbzttablets>
- Makerspace-Angeboten unter <https://s.rlp.de/lbzmakerspace>

Alle Angebote der Landesbüchereistelle sowie Ansprechpartner/innen finden Sie unter www.lbz.rlp.de

Ein Raum – unendliche Möglichkeiten: Attraktiver Lern- und Veranstaltungsort LBZ / Rheinische Landesbibliothek

Mehr Aufenthaltsqualität, mehr Gruppenarbeitsbereiche, bessere Veranstaltungsmöglichkeiten durch eine flexiblere Raumnutzung und die Chance, Öffnungs- und Servicezeiten zu entkoppeln – diese Ziele waren mit den Umgestaltungsmaßnahmen in der Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz verknüpft. Diese sind mit der Fertigstellung des letzten von insgesamt drei Bauabschnitten im März 2023 erreicht worden.

Den Auftakt machte das komplett umgestaltete Erdgeschoss, das die Gäste seit dem 19. Oktober 2019 mit einem hellen, lichten Raum, mehr Aufenthaltsqualität und Selbstbedienungsgeräten willkommen heißt. Fast zwei Jahre später, am 13. September 2021 öffnete sich an neuer Stelle der umgestaltete Stillarbeitsbereich des Lesesaals der Rheinischen Landesbibliothek. Hier fiel sofort der Kontrast zum hellen Erdgeschoss ins Auge: Unten dominieren helle Farbtöne, im Stillarbeitsbereich des Lesesaals dagegen dunklere Farbnuancen. Seit dem 20. März 2023 steht nun das gesamte umgestaltete Obergeschoss den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung. Auch Bibliotheksführungen sind wieder nach Absprache möglich.



Blick in den neuen Lesesaal.

Der neu konzipierte Multifunktionsbereich im Lesesaal fügt sich perfekt in das moderne Gesamtkonzept der Rheinischen Landesbibliothek ein. Auf dem Weg nach oben empfängt die Besucherinnen und Besucher eine individuell und kunstvoll gestaltete Wand mit Dauerschließfächern. Nun geht es in den neuen Bereich: Die neue Lesesaaltheke ist durch eine Lamellenwand mit Pflanzenbildern ein echter Blickfang geworden. Wo einstmalig Bestandsregale dominierten, betreten die Besucherinnen und Besucher jetzt eine helle, offen gestaltete Fläche, die dem Raum eine eigene Weite verleiht.



Der Multifunktionsbereich mit Podium und Arbeitstischen.

Die Besonderheit liegt in den schier endlosen Nutzungsmöglichkeiten des Raumes: In der Regel erwartet die Nutzenden eine Lern- und Arbeitsumgebung mit Arbeitstischen. Dank Bodensteckdosen an verschiedenen Stellen können die Tische flexibel platziert werden. Endlich stehen auch die Gruppenräume wieder zur Verfügung. Dieser Bereich wird von Sideboards für unterschiedliche Medienbestände umrahmt: Vor den Gruppenräumen rufen die Bestände der LernBar zum Deutschlernen auf, zur Fensterseite hin kann in den Neuanschaffungen gestöbert werden. Die in Schwarz gehaltenen Sideboards verleihen dem offenen Raum Struktur. Wer eine Lernpause benötigt, kann auf der gegenüberliegenden Fensterseite in einem der gemütlichen Loungesessel den Blick über den Bahnhofplatz schweifen lassen.

Führungsschienen an der Decke und am Boden erlauben es, diesen Bereich mittels beweglicher Stellwände und Vitrinen schnell in eine Ausstellungsfläche zu verwandeln. Zum Verweilen und Träumen laden Lounge-Möbel auf einem Podest ein. Für eine künstlerische Aufführung, Präsentation oder einen Vortrag können diese vorübergehend beiseite geräumt werden und schon entsteht auf dem Podest eine Veranstaltungsfläche mit Leinwand und Beamer.

Wem dies zu lebhaft ist und wer lieber konzentriert und ruhig lernen und arbeiten möchte, sucht sich einen Platz im angrenzenden, bereits 2021 eröffneten Stillarbeitsbereich. Hier stehen über 80 weitere Arbeitsplätze zur Verfügung.

Viel Platz für das Lernen und Arbeiten in der Rheinischen Landesbibliothek

Anzahl Sitz- und Arbeitsplätze:

(inklusive Loungebereiche und Gruppenräume):

- EG: bis zu 52 Sitz- und Arbeitsplätze
- OG, Lesesaal – multifunktionaler Bereich: bis zu 100 Sitz- und Arbeitsplätze
- OG, Lesesaal – Stillarbeitsbereich: bis zu 85 Sitz- und Arbeitsplätze

Anzahl Gruppenräume:

- EG: zwei Gruppenräume für je bis zu sechs Personen
- OG: sechs unterschiedlich große Gruppenräume für zwei bis acht Personen
- drei spezielle Einzelarbeitsräume: LernBar, Multimedia, Mikrofilmscanner

Im Spätjahr 2021 begann der letzte Bauabschnitt der Umgestaltung, der die Geduld der Besucherinnen und Besucher – wie auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sicherlich am meisten strapaziert hat; seit Ende Oktober 2022 war der Zugang zum Obergeschoss nicht

mehr möglich. Die ursprünglich für Mitte Dezember 2022 geplante Wiedereröffnung verzögerte sich um mehr als drei Monate aufgrund von Liefer- und Personalengpässen bei den ausführenden Firmen. Die Kundinnen und Kunden hatten also mehr als fünf Monate keinen direkten Zugriff auf die Bestände im Lesesaal und zu den Gruppenarbeitsräumen im Obergeschoss. Die neue Aufenthaltsqualität mit den erweiterten Möglichkeiten, die Bibliothek als Ort zu nutzen, lässt die temporären Unannehmlichkeiten sicher schnell vergessen.



Präsentation von neu erworbenen Medien entlang der Fensterfront mit Sitzgelegenheiten.

Fotos: LBZ

Eine Eröffnungsfeier der umgestalteten Räumlichkeiten in festlichem Rahmen ist im Juni geplant.

Ute Bahrs, LBZ

Von Reichsinsignien, Naturlandschaften und „Verbrannten Orten“: Veranstaltungen der Landesbibliotheken im LBZ

Rheinische Landesbibliothek Koblenz:

„Alle Macht dem König!“ – Erste Veranstaltung in den umgebauten Räumlichkeiten

Aufgrund der Verzögerungen bei den Umbaumaßnahmen in der Rheinischen Landesbibliothek (siehe vorangegangener Bericht Seite 48) wurden für das erste Halbjahr 2023 vorerst keine Veranstaltungen geplant. Zu Beginn des Jahres wurden die Planungen aufgenommen. Auftakt des Veranstaltungsjahres war ein Vortrag zu den Reichsinsignien von Alexander Thon am 20. April 2023. Interessierte konnten bei diesem Vortrag, der in Kooperation mit der Kaiser Ruprecht Bruderschaft

e. V. stattfand, den Ausführungen des Historikers über die „insignia imperialia“ oder „insignia regalia“ („kaiserlichen bzw. königlichen Zeichen“) folgen. Er arbeitete heraus, dass nicht nur die bekannte Reichskrone oder die Heilige Lanze das Amt und die Macht der Könige repräsentierten, sondern dass es eine Fülle von verschiedenen Objekten gegeben hat.

Der Vortrag präsentierte diese „Reichsinsignien“ in Wort und einprägsamen Bildern in der Zeit von den frühesten Nachrichten bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Zudem warf Thon auch einen Blick darauf, weshalb mit den Burgen Hammerstein und Trifels die wichtigsten

Lagerungsorte im heutigen Rheinland-Pfalz lagen und warum die wertvollen Objekte heute in Wien zu finden sind.



Rekonstruierende Nachbildungen der Reichsinsignien auf Burg Trifels.

Foto: Benjamin Seyfried, Annweiler

Ausblick auf weitere Veranstaltungen

Eine Wanderausstellung zum Thema „Auf dem Weg zur modernen Demokratie“ der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte e. V., die in Kooperation mit dem Projekt „Demokratie leben!“ der Stadt Koblenz im Januar gezeigt werden sollte, konnte aufgrund der Bausituation nicht stattfinden. Hier wird derzeit nach einem neuen Termin gesucht. Für den Juni ist ein vom Verband Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Rheinland-Pfalz angebotener Workshop mit der Autorin Jasna Mittler im Rahmen der Rheinland-Pfälzischen Literaturtage geplant. Zudem findet in der zweiten Jahreshälfte ein Vortrag über den Bildhauer Rudi Scheuermann (1929-2016) mit „Geschichten aus Leben und Werk“ statt. Darüber hinaus wird sich das theater am werk (taw) im September Ferdinand Freiligrath widmen und Texte von ihm mit musikalischer Begleitung präsentieren. Auch soll es im Herbst wieder einen Bücherbasar geben und natürlich darf auch die nunmehr siebte Auflage der Literaturdiskussion „Que(e)rgelesen“ nicht fehlen, bei der wieder Neuerscheinungen queerer Literatur unter die Lupe genommen werden. Zudem sind weitere Themen angedacht, wie etwa Buchkunst, Wein und Landeskundliches. Ein Höhepunkt der zweiten Jahreshälfte wird auf jeden Fall eine im Herbst im Mittelrhein-Museum gezeigte Ausstellung zur gerade vom Landesbibliotheks-zentrum übernommenen historischen Bibliothek der

Stiftung Staatliches Görres-Gymnasium sein, in der besondere Stücke dieser bedeutenden Sammlung präsentiert werden.

Benjamin Merkle, LBZ

Pfälzische Landesbibliothek Speyer:

„Die neun Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz“

Geheimnisvolle Wälder, raue Moorlandschaften, Flüsse und Seen, seltene Wildtiere, dazu Schlösser und Burgen: Die neun Nationalen Naturlandschaften (NNL) haben viel zu bieten. Vom 15. Februar bis 23. März war die von der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz konzipierte Wanderausstellung „Die neun Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz“ in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer zu sehen.

Jedes der Schutzgebiete ist ein besonderer Ort mit vielen Erlebnisangeboten. Die NNL schützen Klima, Umwelt und Landschaft. Sie zeigen beispielhaft, wie eine nachhaltige Lebensweise und ein zukunftsfähiges Zusammenspiel von Mensch und Natur gelingen können. Und das Beste daran: Diese kostbaren Kleinode natürlicher Vielfalt liegen in Rheinland-Pfalz direkt vor der Haustür.



Nationale Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz.

Foto: Biosphärenreservat Yvon-Meyer

Auf 16 Fotoleinwänden stellen sich Kinder, Frauen und Männer vor, die mit ihrem Engagement und durch die Nutzung regionaler Angebote einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Biodiversität leisten. Sie erklären unter anderem die Bedeutung von Streuobstwiesen- und Beweidungsprojekten für den Klimaschutz und den Erhalt der Kulturlandschaft, stellen das Trekkingcamp als eine spannende und zugleich

klimafreundliche Freizeitgestaltung in der Natur vor und geben Einblicke in zahlreiche weitere Facetten der Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz.

Die Rollup-Ausstellung steht allen Institutionen des öffentlichen Lebens kostenfrei zur Ausleihe zur Verfügung.¹ Sie ist bei den folgenden drei Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz ausleihbar: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, Nationalpark Hunsrück-Hochwald und Natur- und UNESCO Geopark Vulkaneifel.

„Verbrannte Orte – Bücherverbrennungen 1933 in Deutschland“

Vom 1. bis 27. April 2023 war eine weitere Wanderausstellung in der Pfälzischen Landesbibliothek zu sehen, die sich mit dem traurigen Kapitel der Bücherverbrennungen 1933 in Deutschland befasst. Am 19. April erläuterte der Kurator Jan Schenck vor rund 70 interessierten Gästen im Alter von zwölf bis 87 Jahren die Idee hinter seiner Ausstellung. Mit dem 80. Jahrestag 2013 fing es an: Der Bücherfreund, Fotograf und Erlebnispädagoge Jan Schenck gründete den Trägerverein „Verbrannte Orte e.V.“, um einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten. Zunächst wollte der Fotograf dokumentieren, wie die Orte heute aussehen. Ihn interessierte, ob es eine Erinnerungskultur an diesen Orten gibt und ob wir diese Orte anders betrachten, wenn wir wissen, was dort passiert ist.

Im Mittelpunkt steht der Online-Atlas, der die Orte an denen Bücherverbrennungen stattfanden, auflistet: <https://verbrannte-orte.de>

Interaktive Panoramen ermöglichen ein individuelles Entdecken der geschichtlich belegten Orte. Hintergrundtexte und historische Materialien laden zu einer Spurensuche ein. Durch Karten und Stadtpläne werden „Verbrannte Orte“ sichtbar gemacht. Die Daten sollen die lokale Erinnerungsarbeit fördern und können frei



Einer der „verbrannten Orte“: Mainz-Gonsenheim.

Foto: Jan Schenck

genutzt werden (Bildungsarbeit an Schulen und anderen Institutionen, lokale Initiativen, Geschichtswerkstätten u. a. zivilgesellschaftliche Akteure).

Die Initiative hat schon viel erreicht: Aus ursprünglich 90 bekannten Orten der Bücherverbrennung in Deutschland sind inzwischen 164 Eintragungen geworden. In der Pfalz waren zum Beispiel bis 2008 lediglich zwei Orte nachgewiesen (Landau und Speyer), nun sind es bereits 14 – dank der Zuarbeit der Historikerin Miriam Breß.²

Das Publikum bedankte sich für das Engagement des Vereins und des Kurators mit viel Applaus und zahlreichen Fragen. Ideen für eine weitere Gedenkarbeit in Speyer klangen ebenfalls an. Aktuell erinnert eine Plakette beim Bücherschrank im Kulturhof Flachsgasse an das Ereignis auf dem Markplatz in Speyer am 6. Mai 1933.

Die Wanderausstellung gibt es in einer Indoor- sowie in einer Outdoor-Version. Sie besteht aus 12-18 Wänden und ist flexibel einsetzbar. Fragen zur Ausstellung an: info@verbrannte-orte.de

Ute Bahrs, LBZ

¹ Ausleihformular und weitere Informationen unter: <https://umdenken.rlp.de/de/mediathek/ausstellungen/ausstellung-nationale-naturlandschaften-rlp/>

² Die gebürtige Speyererin promoviert zur Schutzhaftpraxis 1933/34 in der Pfalz. Zum Thema „In Schutzhaft im frühen Konzentrationslager Neustadt an der Haardt“ referierte sie in der Pfälzischen Landesbibliothek am 21. Januar 2020.

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

Mitgliederversammlung 13. März 2023 in Koblenz

Sehr erfreulich war die Beteiligung am Gesamtprogramm, das die Mitglieder in Koblenz erwartete: Eine Führung durch die seit 2019 neugestalteten öffentlichen Bereiche der Rheinischen Landesbibliothek (vgl. Beitrag auf S. 48) sowie ein Workshop, in dem die Mitglieder unter der Moderation von Greta Wieskotten und Regine Leineweber von der Transferagentur RLP/SL sich daran machten, erste Grundlagen für drei State-ments für die drei wesentlichen Wirkungsbereiche von Bibliotheken in Rheinland-Pfalz zu erarbeiten: Bildung, Kultur, Wissenschaft.



V.l.n.r.: Marion Straßer (Beisitz WB), Ute Bahrs (Geschäftsführerin), Dr. Katrin Rehak-Nitsche (Vorsitzende), Andrea May (Beisitz ÖB). Es fehlt die 2. Vorsitzende Dorothea Schäfer.
Foto: dbv

Angesichts des straffen Zeitplans kann die Arbeit der Mitglieder und Gäste als erfolgreich bezeichnet werden; eine gute Grundlage, auf der weitergearbeitet werden kann. Über die bisherigen Ergebnisse informieren wir die Mitglieder. Für das weitere Vorgehen ist eine virtuelle Veranstaltung geplant, um noch mehr Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen. In den Pausen fand ein reger Austausch statt – endlich ohne jede Einschränkung. In der Mitgliederversammlung wurde nicht nur die neue Vorsitzende gewählt, sondern es wurden auch neue Termine und Versammlungsorte abgesprochen: 2024 (s. u.), 2025 steht eine Vorstandswahl an (poten-

ziell: Pfalzbibliothek Kaiserslautern), 2026 liegt bereits eine Einladung von Dr. Hans-Joachim Cristea, Leiter der Bibliothek des dortigen Priesterseminars, nach Trier vor.

Dr. Katrin Rehak-Nitsche (MdL) neue Vorsitzende im dbv-Landesverband

Der Vorstand des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband ist seit dem 13. März 2023 wieder komplett: Die Mitglieder wählten im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz Dr. Katrin Rehak-Nitsche aus Wörth/Rhein einstimmig zur Vorsitzenden für die Amtsperiode 2023-2025. Die Landtagsabgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses bedankte sich bei den Mitgliedern für das Vertrauen. „Es ist mir ein Herzensanliegen, allen Menschen den Zugang zu Wissen zu ermöglichen und die Freude am Lernen zu vermitteln. Bibliotheken als vielfältige, niedrigschwellige dritte Orte spielen dabei eine zentrale Rolle. Ich freue mich daher sehr auf die neue Aufgabe, die ich auch darin sehe, die Orte der Bildung und Weiterbildung noch stärker zu vernetzen und zusammenzubringen.“ (Siehe hierzu auch das Interview auf Seite 3 in dieser Ausgabe – Anmerkung der Redaktion.)

Eine spannende Amtsperiode liegt vor Katrin Rehak-Nitsche: Die Beteiligung an der bereits laufenden Kulturentwicklungsplanung sowie der noch auf den Weg zu bringende Bibliotheksentwicklungsplan sind zwei wichtige Aufgaben, die aktuell für den Verband und seine Mitglieder in Rheinland-Pfalz anstehen. Im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken gilt es, der Politik die Probleme vor Augen zu führen, die in den Kommunen durch die Zuordnung zu den sogenannten „freiwilligen Leistungen“ entstehen; Bibliotheken sind unverzichtbare Bildungspartner, Treffpunkte und – gerade in der ländlichen Region einzige – kulturelle Orte in ihren Kommunen. Hier ist eine deutliche Positionierung der Politik notwendig.

Save the date: 11. März 2024 bücherei³ in Bingen

Bibliotheksleiterin Julia Löffler lädt die Mitglieder des dbv-LV im kommenden Jahr herzlich in die bücherei³ nach Bingen ein.

In Planung: Bundesweite lange Nacht der Bibliotheken 2025

Eine landesweite lange Nacht der Bibliotheken wird seit vielen Jahren regelmäßig in NRW organisiert. Seit 2022 laufen Planungen für eine bundesweite Aktion, die an einem Freitag im März ab März 2025 alle zwei Jahre laufen soll. Der Landesverband Rheinland-Pfalz hat seine Bereitschaft erklärt, sich daran zu beteiligen. Ziel soll es sein:

- Bibliotheken als Orte der Begegnung, der Information, der Bildung sichtbar zu machen.

- Bundesweite Aufmerksamkeit schaffen für die vielfältigen Aktivitäten.

- Aha-Effekt erzeugen: „Das kann ich in einer Bibliothek machen?“

Die Aktion soll einen Eventcharakter mit wechselndem Motto haben: Workshops, Lesungen, Maker-Space Aktivitäten, Lesen mit Lesehund, Gaming-Aktivitäten usw. Es soll bundesweit einheitliche Werbematerialien geben. Wir halten die Mitglieder über die Planungen auf dem Laufenden.

*Ute Bahrs, Geschäftsführerin
dbv-Landesverband RLP*

KURZINFORMATIONEN

Lahnstein

Neuer Service der Stadtbücherei: Gebühren online bezahlen

Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbücherei Lahnstein müssen zum Begleichen von Gebühren nicht zwangsläufig in die Bibliothek kommen, sondern können diese jetzt online über ihr Nutzerkonto bezahlen. Die Zahlung erfolgt als Sofortüberweisung, für die Sicherheit der Daten sorgt eine verschlüsselte Verbindung. Zum Einsatz kommt das Payone-Bezahlmodul. (Quelle: Rhein-Lahn-Zeitung vom 15.05.2023, Seite 22)

Mainz

Erweiterung des Notfallverbundes

Der 2016 gegründete Mainzer Notfallverbund wurde Ende 2022 um fünf zusätzliche Mitglieder erweitert: Das Landesmuseum Mainz, die Martinus-Bibliothek, das Dom- und Diözesanmuseum, das Diözesanarchiv sowie das Kabarettarchiv treten der Solidargemeinschaft zur gegenseitigen Notfallunterstützung bei. Alle teilnehmenden Institutionen verpflichten sich zur gegenseitigen Unterstützung im Falle einer durch Wasser, Feuer oder sonstigen Einwirkung entstandenen Katastrophe.

Zu den Gründungsmitgliedern des Mainzer Notfallverbundes gehören das Gutenberg-Museum, das Naturhistorische Museum, das Stadtarchiv sowie die Wissenschaftliche Stadtbibliothek. Dazu kamen 2017 das Römisch-Germanische Zentralmuseum sowie Archiv und Bibliothek des rheinland-pfälzischen Landtags. (Quelle: www.bibliothek.mainz.de, Newsletter Januar 2023)

Wissenschaftliche Stadtbibliothek digitalisiert historische Zeitungen

Mit der finanziellen Unterstützung von 2021 eingeworbenen Fördermitteln des Bundes konnten fünf Mainzer Zeitungen bis zum Erscheinungsjahr 1920 digitalisiert werden. Dabei handelt es sich um das Mainzer Journal, den Mainzer Anzeiger, die Mainzer Nachrichten, die Mainzer neuesten Nachrichten und den Neuesten Anzeiger. Die insgesamt über 440.000 Scans wurden von einem Dienstleister angefertigt und werden nun in Eigenleistung der Bibliothek strukturiert. Sukzessive werden die Titel auf dem Portal www.dilibri.de freigeschaltet. (Quelle: www.bibliothek.mainz.de, Newsletter Januar 2023)

Trier

Ada-Evangeliar in Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes aufgenommen

Das Ada-Evangeliar der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier wurde im Mai 2023 als Weltdokumentenerbe anerkannt. Benannt ist die aus der Hofschule Karls des Großen stammende Handschrift nach ihrer Auftraggeberin Ada. Es handelt sich um ein prachtvolles Meisterwerk: Der lateinische Text der vier Evangelien ist mit goldener Tinte geschrieben, der Buchdeckel aus dem ausgehenden 15. Jahrhundert besteht aus Gold und Edelsteinen.

Mit der Aufnahme in die Liste des Weltdokumentenerbes besitzt die Stadtbibliothek Trier nun zwei historische Handschriften, die bei der UNESCO geführt werden.

(Quelle: Pressemeldung des Landes Rheinland-Pfalz sowie der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier)



Prachtvoller Buchdeckel des Ada-Evangeliers der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier. Entstehung: Trier, 1499. Herkunft: St. Maximin. Foto: Stadtbibliothek Trier

Neue Leitung in ...

Baumholder, Stadtbücherei:

Nicole Bier (seit 01.11.2022)

Burgschwalbach, Gemeindebücherei:

Nadine Crecelius (seit Herbst 2022)

Grünstadt, Stadtbücherei:

Amélie Schneider (seit 01.10.2022)

Heßheim, Gemeindebücherei:

Karg, Birgit (seit 01.04.2023)

Kirchberg, Stadtbücherei:

Angela Schörck (seit 01.10.2022)

Laurenburg, Gemeindebücherei:

Martina Fink (seit 01.01.2023)

Mayen, Eifelbibliothek:

Dr. Sabine Herdick (seit 01.11.2022)

LITERATURDIENST

Kurse, Silvia: Bilderbücher mit People of Color als Protagonist*innen im Bestand Öffentlicher Bibliotheken – BIT-Verlag, 2022, 158 S., Ill.

ISBN 978-3-9821824-9-0; 24,50 Euro



Titelbild

In Bilderbüchern sind selten Identifikationsfiguren für nicht weiße Kinder zu finden. Dabei können Identifikationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wichtige Hilfestellungen zum Herausbilden einer stabilen Identität sein. Auch Bibliotheken sollten – laut IFLA – in ihrem Bestand Repräsentationsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen anbieten. Diese als Buch erschienene Bachelor-Arbeit untersucht, wie sich das Angebot von Bilderbüchern mit People of Color als Protagonistinnen und Protagonisten im Bestand ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken widerspiegelt. (Quelle: *Verlagsinformation*)

Kirmse, Renate: Praxishandbuch Kompetenztraining : Projektarbeit in Schul- und Öffentlichen Bibliotheken – De Gruyter, 2021, 238 S., Abb.

ISBN 978-3-11-067667-9; 79,95 Euro, auch als E-Book erhältlich

Eine Teaching Library braucht vielfältige Ideen und Konzepte zur Förderung der Lese-, Informations-, Medien- und Bibliothekskompetenz, die schnell und unkompliziert an die jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernisse angepasst werden können. Das Buch bietet Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, Lehrkräften und anderen Interessierten konkrete und in der Praxis erprobte Projektvorschläge für Kompetenztrainings in Schule und Bibliothek ab Klassenstufe 4. Für jedes Projekt werden didaktische Voraussetzungen und die



Titelbild

Jürgen Seefeldt und Ludger Syré: Portale zu Vergangenheit und Zukunft – Bibliotheken in Deutschland. Im Auftrag von Bibliothek und Information Deutschland e.V. (BID) herausgegeben., 6. überarb. u. erw. Auflage, 208 S. Hildesheim: Olms Verlag, 2022.

ISBN 978-3-487-08656-9

Das mittlerweile in sechster, aktualisierter und erweiterter Auflage erschienene Buch von Jürgen Seefeldt und Ludger Syré bietet eine präzise Bestandsaufnahme des deutschen Bibliothekswesens. Der reich illustrierte Band gibt einen Einblick in die nationale Bibliotheksgeschichte, charakterisiert die einzelnen Bibliothekstypen und beschreibt anhand ausgewählter Beispiele die Vernetzung und Leistungsfähigkeit der Bibliotheken



Titelbild

in Deutschland. Online unter: https://bideutschland.de/wp-content/uploads/2022/12/Georg_Olms_Portale_GER_INH_2022_ebook.pdf

Zusammengestellt von
Denise Bernhardt, LBZ

ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Ahrbrück.....	27ff.	Lahnstein.....	54
Ahrweiler.....	27ff.	Laurenburg.....	54
Au, Hans-Erich	3f.	Leimersheim.....	29f.
Bad Kreuznach.....	43	Mainz.....	8f., 16f., 44f., 54
Bahrs, Ute.....	48f., 51 ff.	Mayen	20ff., 54
Baumholder	54	Merkler, Benjamin	49f.
Beck, Julia	40ff.	Rehak-Nitsche, Dr. Katrin	3f., 52FF.
Becker, Sophia	43, 45	Reiss, Sandra.....	2, 5, 38f., 46f.
Bernhardt, Denise.....	55	Sabel, Stephan	6f.
Bernkastel-Kues.....	11ff.	Schlag, Ana	47
Brösch, Dr. Marco	11ff.	Schlechter, Dr. Armin.....	14f.
Burgschwalbach.....	54	Sprendlingen.....	31f.
Dbv	3f., 52f.	Speyer	50
Dietle, Cornelia	44	Tesch, Jutta	33f.
Dörrer, Axel.....	8f.	Trier	10, 27f., 54
Ehrang.....	27ff.	Walther, Heike	31f.
Emmelshausen.....	33f.	Weber, Silke	29f.
Fröder, Julia	27f.	Weber, Ulf	29f.
Geisler, Silja	17f.	Weiß, Susanne	40ff.
Gensingen	31f.	Wörth.....	23f.
Grünstadt.....	54	Worms	6f.
Hanik, Helga	23f.	Zweibrücken	46
Hardeck, Prof. Dr. Jürgen.....	23f.		
Hartung, Elke.....	20ff.		
Heßheim	54		
Heisel, Dr. Carina	25f.		
Hillingshäuser, Angelika	33f.		
Hör, Sebastian	29f.		
Jung, Thomas.....	25f.		
Kaiserslautern.....	25f.		
Kalb, Florian.....	35ff.		
Kaulbach, Friederike.....	18f.		
Kirchberg	40ff., 54		
Knepper, Marko.....	8f.		
Koblenz	5, 14, 48ff.		

Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

„filmfreund“, Berlin (Seite 37)
OverDrive Cleveland, USA (Seite 42)

Umschlagseite innen:
Buchhandlung Quodlibet, Neustadt/Weinstr.
Buchhandlung Reuffel, Koblenz

Umschlagseite außen:
Vorlese-Sommer Rheinland-Pfalz

Wir danken den Werbepartnern.

Nächste Ausgabe von „bibliotheken heute“:

■ Heft 3/2023, Redaktionsschluss: 15.09.2023

Quodlibet

In Neustadt zu Hause!

unabhängig ♦ kompetent ♦ besonders



Wir bieten
umfangreichen
Service für Ihre
Bibliothek!
Sprechen Sie
uns an!

Quodlibet Buchhandlung OHG

Kellereistr. 10
67433 Neustadt/Wstr.

Tel. 06321 88930
Fax 06321 480981

www.quodlibet.de
kontakt@quodlibet.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 h
Sa. 9:00 - 15:00 h

reuffel.de

*Literatur
erleben*

KOBLENZ · MAYEN · MONTABAUR

Vorlese SOMMER RHEINLAND-PFALZ

In deiner
Bibliothek vom
10. Juli bis
10. September
2023



Konzept & Layout: Marcus Neumann | www.neumann-design.com



www.vorlese-sommer.de

